

## Vita Benedicti



Codices illuminati medii aevi 21

## **Vita Benedicti**

Farbmikrofiche-Edition der Handschrift  
Würzburg, Universitätsbibliothek, M.p.th.q.8

Beschreibung der Bilderhandschrift von  
Hans Thurn  
Edition der Bis bini - Verse von  
Reinhard Düchting



Edition Helga Lengenfelder  
München 1991

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Vita Benedicti** : Würzburg, Universitätsbibliothek, M. p. th. q. 8.  
- Farbmikrofiche-Ed. / Beschreibung der Bilderhs. von Hans  
Thurn. Ed. der Bis-bini-Verse von Reinhard Düchting. -  
München: Ed. Lengenfelder , 1991

(Codices illuminati medii aevi ; 21)

1 Mikrofiche

ISBN 3-89219-021-6

NE: Thurn, Hans [Hrsg.]; GT

Copyright Dr. Helga Lengenfelder, München 1991

Alle Rechte vorbehalten

Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder  
Teile in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren  
oder unter Verwendung elektronischer oder mechanischer Systeme  
zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten

Photographische Aufnahmen: Universitätsbibliothek Würzburg  
Herstellung der Farbmikrofiches: Herrmann & Kraemer, Garmisch-Partenkirchen  
Layout und DTP: Edition Helga Lengenfelder, München  
Druck: Hansa Print Service, München  
Binden: Buchbinderei Robert Ketterer, München

Printed in Germany  
ISSN 0937-633X  
ISBN 3-89219-021-6

## INHALT

<b>Hans Thurn:</b>	
<b>DIE BIS BINI-BILDERHANDSCHRIFT DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK WÜRZBURG</b>	
Beschreibung der Handschrift .....	7
Schrift und Schreiber .....	9
Die Bilder .....	9
Der Einband .....	11
Anmerkungen .....	11
<b>Reinhard Düchting:</b>	
<b>DIE BIS BINI-VERSE: TRANSKRIPTION UND ÜBERSETZUNG /</b>	
<b>Hans Thurn:</b>	
<b>BILDKOMMENTAR NACH GREGORS DES GROSSEN 'DIALOGI'</b> .....	12
<b>Reinhard Düchting:</b>	
<b>DIE BIS BINI-VERSE DER 'VITA BENEDICTI'-HANDSCHRIFT</b>	
Zur Textüberlieferung .....	31
Textedition .....	33
LITERATURVERZEICHNIS .....	39
<b>FARBMIKROFICHE-EDITION</b>	
Einband, Spiegel, fol. I, 1r - 29v, I - III, Spiegel, Einband .....	Fiche 1



**Hans Thurn**

**DIE BIS BINI-BILDERHANDSCHRIFT  
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK WÜRZBURG**

**Beschreibung der Handschrift**

Die Würzburger *Bis bini*-Bilderhandschrift - so genannt nach ihrem Incipit - trägt die Signatur M.p.th.q.8, eine Abkürzung von M(anuscriptum) (in) p(ergameno) th(eologicum) (in) q(uarto) 8, die ihr im Zug der Einarbeitung der Säkularisationsbestände kurz nach 1803 zugeteilt wurde. Eine frühere Signatur ist nicht bekannt, weil der Codex im Handschriftenkatalog des Vorbesitzers, der Benediktinerabtei St. Stephan zu Würzburg, aus dem Jahr 1797 nicht aufgeführt ist.

Ein zeitgenössischer Titel findet sich nicht in der Handschrift; der Titel *Vita Benedicti* steht auf dem Rücken des aus dem 17. Jahrhundert stammenden Einbands.

Für den Entstehungsort ist in der Handschrift kein Indiz auszumachen; da die meisten St. Stephaner Handschriften an Ort und Stelle geschrieben worden sind, kann dies auch gut für M.p.th.q.8 zutreffen. Sollte die Handschrift auswärts entstanden sein, so sprechen die Beziehungen, die das Kloster unterhielt, am ehesten für Ostfranken oder Mitteldeutschland, kaum jedoch für Bayern.

Der Codex ist undatiert; als Zeit der Entstehung ist wohl das zweite Drittel des 15. Jahrhunderts anzunehmen.

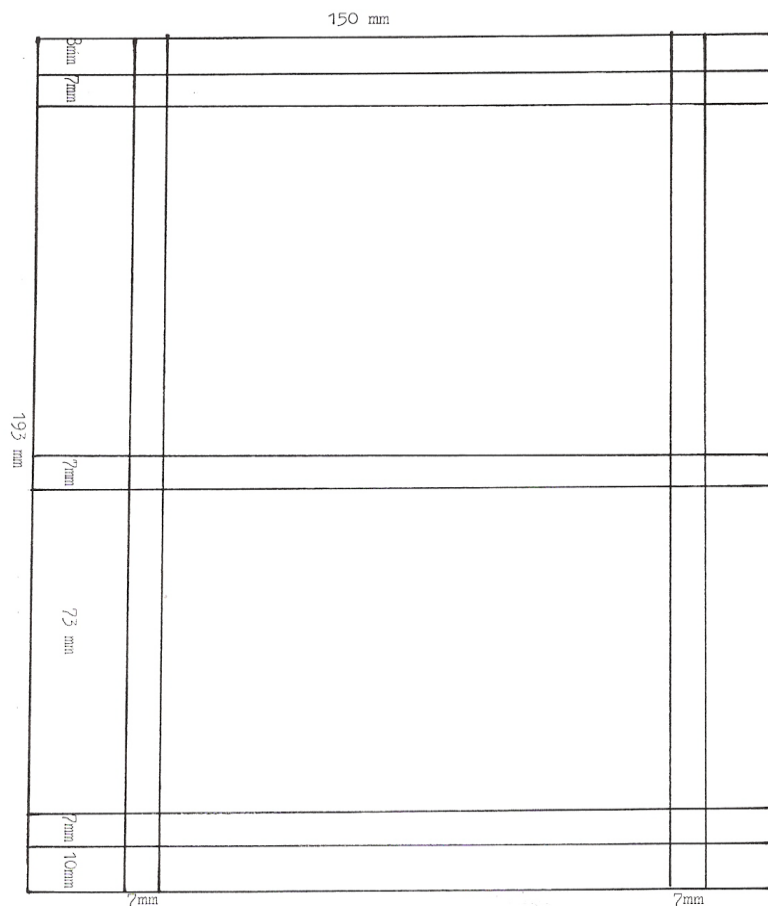
Der ursprüngliche Buchblock besteht aus 29 grau-braunen Kalbspergamentblättern; die Maße sind 193 x 150 mm, nur Blatt 28 mißt leicht abweichend 203 x 152 mm. Ein Papierblatt am Anfang und drei Papierblätter am Ende wurden bei der Bindung im 17. Jahrhundert hinzugefügt. Eine alte Blattnumerierung fehlt, es gibt auch keine alte Lagenzählung und keine Lagensignaturen oder Reklamanten.

Der Lagenaufbau sieht folgendermaßen aus: zwei Quinionen, ein Quaternio und ein Einzelblatt aus Pergament. Auf fol. 1r und 28v finden sich an den inneren Rändern angeklebte Papierteile, die wohl von den mit diesen Blättern verbundenen Papierteilen der Handschrift stammen. Dieser Befund läßt die Möglichkeit durchaus zu, daß auf das Einzelblatt des ursprünglichen Buchblocks noch etwas folgte. Der Buchbinder von 1613 jedenfalls fand es als Einzel- und Schlußblatt vor; diesen Schluß legt die Art der Anbringung im Buchblock nahe.

Diese Erwägungen sind von einigem Gewicht, denn andere *Bis bini*-Codices bringen Text über das Ende der vorliegenden Handschrift hinaus. Vor der ersten Seite aber stand sicher nichts. Sie ist so

verschmutzt, daß der Eindruck erweckt wird, sie hätte von Anfang an zu Beginn einer längeren Zeit ungebundenen Buches gestanden. Ob diese Bis bini-Handschrift ursprünglich separat, oder Teil einer nachfolgenden Mitüberlieferung war, darüber läßt der kodikologische Befund also keine Aussage zu.

Der beschriftete und bebilderte Raum – auf jeder Seite befinden sich zwei Bilder, über denen jeweils ein Verspaar steht, mit Ausnahme von fol. 28r und 28v mit nur je einem Bild, – beträgt ungefähr 162 x 126 mm. Jedes Blatt ist mit Blindlinierung und Linierung durch Tinte – mit vielen, aber geringen Abweichungen in den Maßen – so eingeteilt:





### Schrift und Schreiber

Die erste Hand begann mit der Beschriftung jeweils links oberhalb eines Bildes, um zumeist schon im zweiten Vers rechts nach unten umzuwenden. Nur ausnahmsweise benötigte sie bei den unteren Bildern noch Teile der Zeile darunter. Die folgenden Hände weichen von diesem Schema sehr häufig ab.

Ein schwieriges Problem ist die Verteilung der Schreiberhände, die bis auf die erste nicht sehr zuchtvoll wirken. Wir schlagen folgende Aufgliederung vor:

- Hand 1: fol. 2r-6r, 7r-16r, 18r, 20r; fol. 7r findet sich eine größere Korrektur von Hand 6.
- Hand 2: Teile von fol. 3v, sowie 6v, 16v-17v(?), 19r; der ersten Hand verwandt, aber weniger sorgfältig.
- Hand 3: auf fol. 18v.
- Hand 4: fol. 18v (mit Zusätzen von Hand 6), 19r, 19v(?), 20r-24r; wir stoßen aber auf so viele Ausprägungen, daß keine Gewähr für Einheitlichkeit gegeben werden kann.
- Hand 5: fol. 19r.
- Hand 6: fol. 24v-28r, 29r-29v.
- Hand 7: fol. 28v.
- Hand 8: fol. 1 v.

Hand 1 bis 7 sind in Textualis formata gehalten, wobei Hand 1 bis 5 und 7 sehr eckig ausgebildet sind, im Gegensatz zu Hand 6, die runde Formen verwendet hat. Hand 8 erscheint in einem neuzeitlichen Zusatz.

Jeweils der erste Buchstabe eines Verses ist durch Rubrizierung hervorgehoben; eine Ausnahme bildet lediglich fol. 28v. – In den Texten sind eine Reihe von Korrekturen vorgenommen.

### Die Bilder

Bei den 110 Miniaturen, die Szenen aus dem Leben des heiligen Benedikt darstellen, handelt es sich um im Stil sehr einheitliche kolorierte Federzeichnungen; nur auf fol. 2r weisen die Zeichnungen sorgfältiger ausgeführte Gesichter auf, als dies in den restlichen Bildern der Fall ist; auch in den Linien des Faltenwurfs der Gewänder sind hier gewisse Unterschiede festzustellen. Vielleicht hat der Buchmaler zu Beginn noch einläßlicher gearbeitet, es soll aber der Untersuchung durch einen Kunsthistoriker nicht vorgegriffen werden.

Die fünf bekannt gewordenen illuminierten Bis bini-Viten wurden von E. Dubler zusammengestellt: <sup>1</sup>

- New York, Pierpont Morgan Library, Ms. 55; erstes Drittel 14. Jahrhundert, aus Sankt Florian;
- Würzburg, Universitätsbibliothek, M.p.th.q.8, zweites Drittel des 15. Jahrhunderts (?), aus St. Stephan;
- München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 8201, 1414 in Metten gemalt;

— Wien, Stiftsbibliothek der Wiener Schottenabtei, 1444 in Kleinmariazell entstanden;  
 — München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 4308, 1495, gefertigt von Thomas Rieger, St. Ulrich und Afra zu Augsburg.

Diese Handschriften hat Dubler in zwei Gruppen geteilt; die Handschriften in New York, Würzburg und München (Clm 4308) bilden die erste Gruppe. Die New Yorker Handschrift dürfte als Vorlage für die Würzburger Bis bini-Bilderhandschrift nicht in Frage kommen, weil sie zeitlich doch sehr weit entfernt ist, und der Münchener Codex Clm 4308 weist erhebliche Unterschiede im Stil auf: die Illuminationen erscheinen primär auch hier in einer Benediktregel, und zwar in Verbindung mit den Anfangsbuchstaben von Kapiteln. Zwar folgt Handschrift M.p.th.q.8 festgelegten ikonographischen Mustern, aber die eigentliche Vorlage ist noch nicht gefunden.

Bei der systematischen Durcharbeitung des Handschriften- und Inkunabelbestandes, der aus der Benediktinerabtei St. Stephan zu Würzburg 1803 an die Universitätsbibliothek gelangt ist, fand sich keine Illumination, die auf denselben Maler zurückgehen könnte. Auch ist an der Würzburger Universitätsbibliothek kein anderes Stück aus einem ostfränkischen Benediktinerkloster, das mit der Bis bini-Vita in Verbindung gebracht werden könnte. Eine vergleichbare Bilderhandschrift 'Fraternitas conformitatis passionis Jesu Christi et compassionis virginis Mariae' des Henricus Kotzler, entstanden vielleicht 1408 in St. Stephan zu Würzburg und 1803 im Besitz der Benediktinerabtei Theres (Würzburg, Universitätsbibliothek M.ch.q.146), ist stilistisch weit entfernt von unserem Stück.

Auf fol. lv schrieb eine Hand des 17. Jahrhunderts: *Vita et Historia S. Patris nostri Benedicti ad imitationem Huius picturae et ordinis formae melioris in panno depictae Renovavit et fieri a novo in Refectorij loco curavit Admodum Reverendus Dominus Dominus Pater Chilianus Gullenman huius Monasterij Abbas vigilantissimus Septuagenarius et Regiminis Abbatiae et cenobij fidelissimus 4<sup>o</sup> Anno (nachträglich dazugesetzt) Anno domini 1613 cum ante centum annos quoque fuerit restaurata et picta* (die beiden letzten Wörter nachgetragen, vielleicht von einer gleichzeitigen Hand?).

Dieser Eintrag wäre für die Kunstgeschichte der Abtei St. Stephan von einiger Bedeutung, wäre er nicht so schwer zu interpretieren. Er besagt, Abt Kilian Gulleman (1609-1615) habe im Alter von siebzig Jahren, in seinem vierten Abtsjahr 1613 auf Leinwand (*in panno*) eine Darstellung des Lebens des Benedikt renovieren und weiterführen (*et fieri a novo*) lassen. Dieser Bilderzyklus sei für das Refektorium des Klosters bestimmt gewesen. Dabei wären die restaurierten und neuen Gemälde vorliegender Handschrift vergleichbar gewesen (ich möchte *ad imitationem huius picturae* nicht so pressen, daß diese das unmittelbare Vorbild abgegeben hätte). Sehr schwierig zu deuten ist die Verbindung *et ordinis formae melioris*; sollte sie bedeuten, daß sich das Kloster einer Reform ange-

schlossen hatte, die für die Ikonographie neue Impulse gab? Ist etwa noch die Bursfelder Reform gemeint? Des weiteren wird vermerkt, diese Tafelgemälde seien etwa zu Beginn des 16. Jahrhunderts schon einmal erneuert (und erweitert) worden.

Es ist zuzugeben, daß diese Auslegung des Nachtrags – der syntaktisch völlig in Unordnung geraten ist – nur provisorisch sein kann. Eine Spezialuntersuchung ist hier angezeigt.

Aus historischem Interesse sei die künstlerische Bewertung der Miniaturen durch Anton Ruland wiedergegeben, dem bedeutenden Würzburger Handschriftenbibliothekar des 19. Jahrhunderts, der um 1850 einen ungedruckten Katalog verfaßte: "Die Zeichnungen selbst sind ganz den einfachen schlechten Holzschnitten jener Zeit ähnlich. Das Colorit ist durchaus wert- und kunstlos." Aber in diesen Dingen haben wir umgelernt.

Die Bilder mit Darstellungen von Episoden aus dem Leben des heiligen Benedikt, seines frommen Wirkens und seiner Wundertaten, werden im folgenden Kapitel im Zusammenhang mit den entsprechenden Abschnitten der Lebensbeschreibung Gregors des Großen<sup>2</sup> erklärt.

### **Der Einband**

Der Einband besteht aus dunkelbraunem Kalbsleder, der Rücken ist mit weißem Schweinsleder restauriert. Er ist unter Verwendung von Platten und Rollen aus der Werkstatt des Hans Herolt aus Würzburg gefertigt worden; Herolt selbst, der bereits 1609 verstorben war, war nicht der Binder.

Der vordere Einband weist als Platte das Wappen von St. Stephan zu Würzburg von <15>89 auf (78x48 mm, mit *S 89 S* gekennzeichnet).<sup>3</sup> Es trägt die Verse *En tria distinctis clypeis insignia aspectas Quae gestant abbas regula cenobium*. Damit ist es als Abtswappen des Kilian I. Lantz, 1581-1609, charakterisiert. Eingepreßt ist außerdem die Jahreszahl *1613*. Die Platte des hinteren Einbands zeigt Johannes den Täufer (79x50 mm).<sup>4</sup> Dazu erscheint auf dem Einband neben einer ornamentalen Rolle eine Rolle mit vier Köpfen, ornamentalem Blattwerk und den Inschriften *VIRGI-IOHAN-FIIAN-HEID* (170x15 mm).<sup>5</sup>

Die Handschrift M.p.th.q.8 gehörte also nach Ausweis des Einbands 1613 dem Kloster St. Stephan zu Würzburg.

### **Anmerkungen**

- 1     siehe E. DUBLER, 1966, S. 53f. – 2 GREGORIUS Magnus, *Dialogi*, I-II. –  
 3     cf. SCHOTT, 1953, S. 114 u. Abb. 92. – 4 cf. ENDRES, 1932, S. 50, Nr. VII.  
 5     cf. HÄBLER, 1928, S. 181, Nr. 19 u. ENDRES, S. 50, Nr. 3.

**Reinhard Düchting**

**DIE BIS BINI-VERSE:  
TRANSKRIPTION UND ÜBERSETZUNG**

**Hans Thurn**

**BILDKOMMENTAR  
NACH GREGORS DES GROSSEN 'DIALOGI'**

f. 2 1 ***Bis bini iusti vitam narrant b(e)n(e)dicti  
Scribit gregorius • scrutatur si(n)g(u)la petrus •***

Vier glaubwürdige Zeugen erzählen das Leben des Benedictus; /  
Gregorius schreibt es nieder, nach den Einzelheiten fragt Petrus

Erschöpft hat sich Gregor der Große, der Mönchskutte und Papsttiara trägt, in ein Gehäuse zurückgezogen. Er schreibt in ein auf einem Ständer liegendes Buch, der heilige Geist in Form einer Taube inspiriert ihn am rechten Ohr (cf. die Darstellung auf dem Fragment eines Registrum Gregori i aus der Stadtbibliothek Trier, abgebildet bei Nitschke, 1966, Abb. 1). Vor Gregor kniet Petrus Diaconus, der Freund der Jugendtage. Er trägt ein Schriftband in Händen. Hinter ihm stehen die Äbte Constantinus und Simplicius, die direkten Nachfolger Benedikts in Montecassino, und Valentinian, der dem Kloster S. Pancratus des Laterans zu Rom vorstand, sowie der cassinensische Abt Honoratus. Sie sind die Gewährsleute für Gregor bezüglich des Lebens des hl. Benedikt. (Gregorius Magnus, Dialogi, I, prol.,2.II, prol.,2)

2 ***Liberior fit ei • progressus p(ro)geniei  
Care diligitur • studij feruore nutritur ::***

Er ist vornehmer Abkunft; /  
man liebt ihn von Herzen, man nährt ihn mit Wissensgut

Benedikt wurde in der Gegend von Nursia geboren. Er entstammte einem freien Geschlechte, das im Bild wohl durch eine sitzende und eine stehende Frau repräsentiert wird. Geleitet von seiner Amme, die ein Buch in der rechten Hand trägt, verabschiedet sich Benedikt, um nach Rom zu gehen, wo er sich dem Studium der Artes liberales widmen sollte. (Dialogi,II,prol.,1)

f. 2v 3 ***Hic ablactatus puer est ad dogma uocatus  
Ut sibi uita pia • crescat mor(um)q(ue) sophia •***

Hier wird der Knabe, bereits entwöhnt, zum Studium gerufen, /  
daß ihm pflichtgetreues Leben und Sittenweisheit erwachse

Der kleine Benedikt liest in einem auf einem Ständer liegenden Buch. Vor ihm stehen zwei Mönchslehrer, hinter ihm die Amme, ein Vornehmer, ein Ritter.

4 ***Hic studio spreto • mu(n)du(m) fugit (et) pede leto  
Exulat hu(n)c sequit(ur) • que fida nutrix rep(er)it(ur)***

Hier verachtet er das Studium, flieht die Welt und verläßt sie frohen Schritts; /  
ihm folgt die Amme treu

Benedikt sah, daß Gelehrsamkeit und tugendsames Leben nicht Hand in Hand gehen, daß viele, die die eines Freien würdigen Studien absolviert hatten, schlechte Menschen waren. Er bereute seinen Schritt in die Welt, brach die Ausbildung ab, verzichtete auf väterliches Haus und Erbe und trat,

begleitet von seiner Amme, den Weg in die Einsiedelei an (in der Zeichnung durch einen Berg mit zwei Bäumen und einem Hasen symbolisch dargestellt). "Recessit igitur scienter nescius et sapienter indoctus." (Dialogi,II,prol.,1)

f. 3 5 **Loris co(n)strictus • fidei puer hic b(e)n(e)dictus  
Flentem solatur • fractu(m) p(re)ce uas reparat(ur) •**

Hier tröstet der junge, von den Fesseln der Glaubenszuversicht gebundene Benedictus / die Weinende; das zerbrochene Gefäß wird durch sein Gebet wieder heil

Auf seinem Weg gelangte Benedikt mit seiner Amme an einen Ort namens Effide. Viele Vornehme bewegten beide, sich dort einige Zeit aufzuhalten; sie taten dies in der dortigen Peterskirche. Die Amme entlieh einmal von den Nachbarsfrauen ein 'scaphisterium', das durch ihre Unachtsamkeit vom Tisch fiel und zerbrach. Sie weinte, und aus Mitleid flehte Benedikt unter Tränen Gott an, der das Gefäß wieder heil machte (die Erfüllung des Gebetes ist im Bild durch die segnende Hand Gottes ausgedrückt). (Dialogi II, 1, 1-2)

6 **Ad templi ualuas • postq(ua)m suspendit(ur) hoc uas  
Mente fugit sana • ne sit sibi gloria vana •**

Nachdem dies Gefäß an die Kirchentore gehängt ist, / flieht er besonnenen Sinns vor eitlen Ruhm

Benedikt tröstete die Amme und gab ihr das wiederhergestellte 'scaphisterium' zurück. Die Ortsbewohner bewunderten den Vorfall so sehr, daß sie den Gegenstand am Eingang der Kirche aufhängten, wo er über dem Kirchenportal bis zu Zeiten der Langobarden zu sehen war. (Dialogi,II,1,2)

f. 3v 7 **Deuia quere(n)ti • romanus ad antra pete(n)ti  
Nosscens uelle suu(m) • co(n)fert habitu(m) sibi sanctu(m) •**

Ihm, der die Abgeschiedenheit sucht und zur Höhle kommt, / gibt Romanus, der seinen Willen kennt, das heilige Gewand

Benedikt entfernte sich heimlich von seiner Amme und suchte die Einsamkeit zu Subiaco. Auf dem Wege dorthin traf er den Mönch Romanus, der ihn nach seinem Ziel befragte. Als er von der Aufrichtigkeit des Vorsatzes Benedikts überzeugt war, kleidete er ihn in das Mönchsgewand ein. (Dialogi,II,1,3-4)

8 **Inde cibit clausu(m) sathanas turpe(m) rapit ausum  
Et saxu(m) tangit et eode(m) cymbala frangit**

So nun speist er den Klausner; Satan macht einen schändlichen Plan / und greift einen Stein und zerbricht damit das Glöckchen

Benedikt wählte als Aufenthaltsort eine sehr enge Höhle, in der er sich drei Jahre aufhielt. Nur Romanus wußte davon. Dieser Romanus, der ganz in der Nähe nach der Regel des Abtes Adeodat lebte, stahl sich an bestimmten Tagen von seinem Kloster weg und ließ an einem langen Seil vom Felsen Brot zu Benedikt herab. Am Seil war ein Glöckchen befestigt, das den Heiligen auf die jeweilige Brotlieferung aufmerksam machte. (In der Miniatur ist die Glocke separat vom Seil abgebildet.) Eines Tages warf der Teufel wutentbrannt mit Steinen nach der Glocke, um sie zu zerschmettern. Romanus aber versorgte Benedikt weiter. (Dialogi,II, 1, 5)

f. 4 9 **Dicitur huic pasce • michi seruu(m) te(m)p(or)e pasche  
Nam tibi p(re)stat(ur) • cibus is fame du(m) cruciatur :**

Diesem wird gesagt: Gib zu essen dem Diener zur Osterzeit, / denn du hast zu essen, während dieser von Hunger gepeinigt wird

Gott wollte Romanus entlasten und Benedikts Leben den Menschen als Vorbild weisen. So erschien er im Traum einem etwas weiter von der Höhle weg behausten Priester, der es sich auf Ostern wohl

ergehen lassen wollte (man beachte die Speisenzurüstung rechts im Bild) und sagte zu ihm: "Du bereitest dir Leckerbissen, und mein Diener wird an jenem Ort vom Hunger gequält." (Dialogi, II,1,6)

- 10 ***Prespiter allata • dape sicq(ue) via p(er)agrata  
Prandia dans licita • deue(n)it ad antra cupita •***

Der Presbyter machte sich mit der Mahlzeit auf den Weg, /  
gelangte zur ersehnten Höhle und gibt das erlaubte Essen

Der Priester erhob sich am Ostertag auf der Stelle und suchte, beladen mit Speisen, Benedikt, den er nach einer abenteuerlichen Wanderung durch Berg und Tal in der Höhle verborgen vorfand. (Dialogi,II,1,6)

- f. 4v 11 ***Affectu me(n)tis sumu(n)t sim(u)l o(mn)ipote(n)tis  
Dona sed ip(s)or(um) fit leccio rex sup(er)orum •***

Einen Sinnes nehmen sie die Gabe des Allmächtigen, /  
doch ihre Lesung wird der Himmelskönig

Der Priester und Benedikt beteten und priesen Gott. Sie setzten sich nieder und unterhielten sich. Der Geistliche ermahnte Benedikt, zusammen mit ihm zu speisen; es sei ja das Osterfest. Benedikt, der außerhalb aller Zeit lebte, erkannte erst jetzt, daß der hohe Festtag sei. Die beiden aßen, und der Priester ging wieder zu seiner Kirche zurück. (Dialogi, II,1,7)

- 12 ***Post diuulgat(ur) • et eu(m) p(o)p(u)l(u)s venerat(ur)  
Fundit et ipse dona • doctrine celica bona •***

Von nun an wird er bekannt und das Volk verehrt ihn, /  
und er selbst spendet himmlische Gaben der Lehre

Etwa zur gleichen Zeit fanden auch Hirten Benedikt in seiner Höhle. Sie hielten ihn, da er mit einem Fell bekleidet war, zunächst für ein Tier. Als sie ihn aber als Diener des Herrn erkannten, ließen sie, die Heiden, sich von ihm zur Gnade der Frömmigkeit führen. Dies sprach sich herum, und viele aus der Umgebung kamen herbei, brachten Benedikt Speisen und nahmen dafür von ihm geistliche Nahrung mit. (Diese Szene ist in unserem Bild dargestellt.) (Dialogi, II,1,8)

- f. 5 13 ***Affuit i(n) me(n)te • sibi falsa libido repente  
Vincat ut ha(n)c mire cruciat(ur) corpore dire •***

Es war unvermutet ihm im Sinn eine trügerische Begierde; /  
daß er sie wunderbar besiege, peinigt er den Leib grauenvoll

Eines Tages widerfuhr Benedikt eine Versuchung: Er war allein, ein kleiner, schwarzer Vogel – eine Amsel – umflatterte sein Gesicht, er hätte ihn mit der Hand fangen können, hätte er nur gewollt. Er schlug das Kreuzeszeichen, der Vogel verschwand. Nun kam ihn aber eine fleischliche Versuchung an ohnegleichen: Er hatte einst eine Frau erblickt, und diese führte ihm der böse Geist im Inneren wieder vor. Beinahe hätte ihn die fleischliche Begier überwunden, er dachte schon daran, die Einsamkeit zu verlassen. Aber Gottes Gnade gab ihm ein, sein Gewand auszuziehen und sich nackt in Dornen und Brennesseln zu wälzen. Der äußerliche Schmerz löschte die Glut der Begierde. (Dialogi II,2,1-2) – Die Wirkung hielt für immer an. (Dialogi, II,2,3)

- 14 ***Postulat istor(um) • b(e)n(e)dictu(m) grex mo(na)chor(um)  
Ut rector moru(m) p(re)latus fiat eorum •***

Es verlangt die Schar dieser Mönche nach Benedictus, /  
daß er Vorsteher und Lenker ihres Lebens werde

In der Nähe von Benedikts Höhle befand sich ein Kloster, dessen Abt gerade verstorben war. Alle Mönche dieses Konvents suchten den Heiligen aufgrund seines Rufes auf und baten ihn, er solle die Leitung des Klosters übernehmen. Benedikt hatte große Bedenken, er sah voraus, seine Lebensauffassung und die der Mönche seien doch zu verschieden. Schließlich ließ er sich aber umstimmen. (Dialogi, II,3,2)

- f. 5v 15 ***Acrius hos arce(n)s nec eis pro crimi(n)e parce(n)s  
Destruit hic uirus cruce q(uo)d dat grex sibi dir(us) •***

Indem er sie ziemlich hart zügelte und auch nicht wegen ihres verbrecherischen Sinns schonte, / hat er hier das Giftglas, das ihm die böse Schar reicht, durch das Kreuzeszeichen zerstört

Benedikt führte strenge Disziplin in diesem Konvent ein, die Mönche bereuten es, ihn erwählt zu haben. So mischten sie Gift in Wein. Als man den gläsernen Giftbecher vor ihn brachte, und er ihn segnete, zersprang er, als wäre das Kreuzeszeichen ein Stein gewesen. (Dialogi, II,3,3-4)

- 16 ***Hoc scelus ut patuit • om(ne)s fugiendo reliq(uit)  
Et degens secu(m) p(er)fecit quod fuit equu(m)***

Wie dies Verbrechen offenbar ward, floh er und verließ sie alle /  
und wohnte bei sich und tat, was recht war

Benedikt erkannte die Bösartigkeit der Mitbrüder. Er empfahl sie der Verzeihung Gottes an und verließ sie; er hatte ja von vornherein gewußt, daß er nicht zu ihnen passe. Nun kehrte er in seine geliebte Einsamkeit zurück, um vor den Augen Gottes so der Betrachtung und der eigenen Vervollkommnung zu leben. (Dialogi, II,3,4-5)

- f. 6 17 ***Construit hic claustra sollers mo(na)chis duodena  
Dans hijs p(re)latos mor(um) titulis bene gratos***

Erbaut hat er hier wohlweislich den Mönchen zwölf Klöster /  
und gab ihnen Vorgesetzte, deren Lebenswandel recht und bekannt war

Durch Benedikts Ruf wurden viele angezogen, um in seiner Umgebung Gott zu dienen. So errichtete er zwölf Klöster, in die er je zwölf Mönche unter der Oberleitung von Vorstehern entsandte. Er selber behielt in seiner Umgebung nur wenige Mönche zur Unterweisung zurück. (Dialogi, II,3,13)

- 18 ***Ex romanor(um) claro cetu p(o)p(u)lor(um)  
Nobilis aduenie(n)s sua pignera tradit ei gens***

Aus dem prächtigen Römervolk /  
kommen die Adligen und übergeben ihm ihre Kinder

Vornehme fromme Römer eilten herbei, um Benedikt ihre Söhne zu übergeben. Er sollte sie für Gott großziehen. Euthicius überantwortete ihm Maurus, der Patrizier Tertullus den Placidus. Ersterer war schon ein junger Mann und wurde Benedikt alsbald zum Helfer, letzterer war noch klein. (Dialogi, II,3,14)

- f. 6v 19 ***Hic du(m) decipit(ur) ne possit solu(er)e vota  
Virga corripit(ur) et abijt temptacio tota***

Wo dieser hier abgelenkt wird, so daß er die Gebete nicht erfüllen kann, /  
wird er mit der Rute zurechtgewiesen, und vorbei ist die ganze Versuchung

In einem der neugegründeten Klöster, dessen Vorsteher Pompeianus war, gab es einen Mönch, der, während die Mitbrüder dem Gebete oblagen, die Kirche verließ und weltliche Dinge trieb. Die Ermahnungen des Abtes fruchteten nicht, man wandte sich an Benedikt. Er begab sich ins Kloster und sah, wie ein schwarzer Knabe den Mönch am Saum des Gewandes aus der Kirche zerrte. Durch Gebet konnte der Heilige diesen Teufel auch für Maurus sichtbar machen. Anderntags schlug Benedikt besagten Mönch, den er wiederum während der Gebetszeit außerhalb der Kirche antraf, mit einer Rute, und der Teufel versuchte ihn von nun an nicht mehr, als sei er geschlagen worden. (Dialogi, II,4,1-3)

- 20 ***Fratres aggressi p(at)re(m) dicu(n)t quia fessi  
Longius haurim(us) linpham q(uo)d ferre nequim(us)***

Die Brüder gingen zum Vater, sagen: So weit holen wir Wasser, sind ermüdet und können nicht mehr

Drei der von Benedikt begründeten Klöster lagen hoch oben auf den Felsen des Berges. Es war für die Mönche äußerst mühsam und gefährlich, das Wasser unten vom See zu holen. So gingen sie zu Benedikt, trugen ihm ihre Beschwerden vor und baten um Verlegung der Klöster. (Dialogi, II,5,1)

f. 7 21 ***Hinc su(m)pto pu(ero) d(omi)n(u)m petit ordi(n)e miro •  
Signaq(ue) divina profert ope saxea trina***

Daraufhin nimmt er einen Knaben und bittet den Herrgott um ein wunderbares Geschehen / und legt drei Steinchen als Zeichen aus göttlicher Kraft hin

Benedikt begütigte die Mönche und entließ sie. In der gleichen Nacht bestieg er mit Placidus den felsigen Berggipfel, legte drei Steine nieder und kehrte, ohne daß jemand von dem Geschehen wußte, in sein Kloster zurück. (Im Bild symbolisiert das Einhorn die Einsamkeit des Berges.) (Dialogi, II,5,2)

22 ***Hinc ut mandatur ubi signa fuere locata •  
Saxum nudatur rupis (et) dat flu(m)i(n)a grata •***

Nun wird auf sein Geheiß dort, wo die Zeichen hingelegt worden waren, / der Stein überm Fels hochgehoben, und er gibt das willkommene Wasser

Anderntags kamen die Mönche der drei Klöster wegen ihrer Wassernot zu Benedikt. Er forderte sie auf, auf den Berg hinaufzusteigen und dort zu graben, wo drei Steine übereinander lägen. Sie begaben sich auf den Berg zurück, sahen auf dem Felsen Wasserspuren, gruben, und stießen alsbald auf eine Quelle, die noch zur Zeit Gregors des Großen reichlich strömte. (Dialogi, II,5,3)

f. 7v 23 ***Frater ut abscidit uepres p(at)re p(re)cipie(n)te •  
Falcastr(um) cecidit quod suscipit unda repente •***

Wie ein Bruder auf Geheiß des Vaters Dornestrüpp abschlug, / entfiel ihm plötzlich die Sense in den See'

Eines Tages kam ein einfacher Gote und wollte in die Klostersgemeinschaft eintreten. Benedikt nahm ihn gern auf. Einmal befahl er ihm, er solle mit einer Sense ein Grundstück direkt am See von Dornbüschen säubern. Doch trennte sich infolge der großen Kraft, die der Gote wegen des verwilderten Platzes aufbringen mußte, das Sensenblatt vom Holzstiel und versank im tiefen See. (Dialogi, II,6,1)

24 ***Mauru(m) qui meste venie(n)s adit atq(ue) modeste.  
Susceptus gradit(ur) bened(i)c(tu)s ubi rep(er)it(ur) •***

Er geht traurig zu Maurus und wird freundlich aufgenommen; / der geht zu Benedictus

Voll Trauer und Angst über den angerichteten Schaden eilte der Gote zu Maurus, erzählte ihm von seinem Unglück und bereute seine Schuld. Maurus gab die Nachricht an seinen Abt weiter. (Dialogi, II,6,2)

f. 8 25 ***Ad loca deue(n)tiens p(ate)r atq(ue) manubria fige(n)s  
Ferra reduxit ei imita(n)s mores elesei •***

Der Vater gelangte an die Stelle, hielt den Sensenschaft hinein / und holte das Eisen zurück und wiederholte so die Wunderweise des Eliseus

Benedikt begab sich an Ort und Stelle, nahm dem Goten den Sensenstiel aus der Hand und steckte ihn in den See. Da kam das Eisen aus der Tiefe und fügte sich wieder an das Holz. Der Mönchsvater gab dem Goten das Werkzeug zur weiteren Arbeit zurück und beruhigte ihn. (Auf dem Bild stehen hinter Benedikt Maurus und Placidus.) (Dialogi, II,6,2)



26 ***Maurus dirigitur placidus du(m) p(re)cipitatur  
Ut petrus erigitur i(n) aquis puer et liberatur •***

Maurus wird hingeschickt, wo Placidus in Lebensgefahr ist; /  
wie Petrus wird der Knabe auf den Wassern gehalten und gerettet

Einmal wollte Placidus aus dem See Wasser schöpfen, war unvorsichtig und stürzte mitsamt seinem Gefäß ins Wasser. Die Flut zog ihn etwa einen Pfeilschuß weit hinein. Benedikt war das Unglück nicht entgangen, er rief aus seiner Zelle dem Maurus zu, er solle auf den See eilen. Dieser erbat den Segen und lief, wie einst Petrus, auf dem Wasser (indem er wähnte, auf dem Lande zu gehen), packte Placidus am Schopf und kehrte auf der Wasseroberfläche zurück. Am Ufer angelangt wurde ihm das Wunder klar, und er erschrak. (Dialogi, II, 7,1-2)

f. 8v 27 ***Est uox audita pueri sup(er)est mea uita  
Veste p(at)ris mu(n)da qua sum saluatus in unda •***

Man hört den Knaben sagen: Ich lebe /  
durch das reine Gewand des Vaters, wodurch ich aus dem Wasser gerettet wurde

Maurus und Benedikt schrieben in ihrer Demut dem jeweils anderen das Wunder zu. Placidus führte Klärung herbei: Als er aus dem Wasser gezogen wurde, habe er die Melote des Abtes über sich gesehen, er habe das Gefühl gehabt, Benedikt habe ihn errettet. (Dialogi, II, 7,3)

28 ***Prespiter iste sat(ur) uicijs scelus hoc meditat(ur) •  
Mittat ut obscenum sa(n)cto cu(m) pane venenu(m) •***

Dieser Presbyter, voller Laster, denkt sich dies Verbrechen aus, /  
daß er dem Heiligen unseliges Gift mit Brot zuschickt

Benedikts Ruf verbreitete sich, viele begaben sich zu ihm, um ins Kloster einzutreten. Florentius, der Priester einer Kirche in der Nähe, versuchte vergebens, die Leute abzuwerben. Als er seinen Mißerfolg sah, gab ihm sein Neid (im Bild: der Teufel) ein, jenem ein vorgeblich geweihtes, aber in Wirklichkeit vergiftetes Brot zuzuschicken. (Dialogi, II,8,1-2)

f. 9 29 ***Munus suscipit(ur) et coruus ade(ss)e iubetur  
illi precipit(ur) virus q(uod) abinde locetur •***

Die Gabe wird angenommen und ein Rabe herbeibefohlen; /  
ihm wird aufgetragen, das Giftzeug von hier wegzuschaffen

Dankend nahm Benedikt das Brot entgegen. – Gewöhnlich zur Essenszeit kam ein Rabe aus dem nahen Wald zu ihm, um sich füttern zu lassen. Benedikt warf dem Vogel das Brot, von dem er wußte, es sei giftig, vor und befahl ihm, es an einen Ort zu verbringen, wo es kein Mensch würde finden können. Der Rabe zeigte an, er wolle gehorchen, könne aber dem Befehl nur schwer nachkommen. Schließlich flog er mit dem Brot weg, um nach drei Stunden zur Fütterung wieder zu erscheinen. (Dialogi, II,8,2-3)

30 ***Cernens se casse trux ille uenena p(ar)asse  
Nititur ad uenerem fratrum co(n)uertere mente(m) •***

Wie jener in seinem Grimm nun erkennt, daß er vergebens Gift bereitet hat, /  
versucht er den Sinn der Brüder zur Liebeslust zu bekehren

Florentius, dessen Mordplan mißlang, schickte sich an, die Seelen der Brüder Benedikts zu verderben. (Dialogi, II, 8,4)

f. 9v 31 ***Ad turpes mores assu(n)t nude m(u)lieres  
Ut iuueni(m) flores mac(u)let trux c(ri)minis heres***

Zu schändlichem Umgang stehen nackte Frauen bereit, /  
daß der grimme Sohn des Bösen die jungen Männer beschmutze

So sandte er sieben nackte Mädchen in den Garten der Zelle Benedikts, die einen Reigentanz vor den Mönchen vollführten und ihre Wollust erregen sollten. (Dialogi, II,8,4)

- 32 ***Ne sint sentina mo(na)chi sathaneq(ue) rapina  
Inuidie cessit pater et fugiendo recessit •***

Daß die Mönche nicht seien Abschaum und eine Beute Satans, /  
wich der Vater vor dem Haß und floh und zog sich zurück

Der Heilige nahm dies von seiner Zelle aus wahr; er sorgte dafür, daß die Brüder nicht zu Fall kamen. Im Wissen, daß er selber das Ziel des Angriffs sei, unterstellte er alle von ihm errichteten Zellen geeigneten Oberen und teilte diesen die jeweils richtigen Mönche zu. Unter Mitnahme weniger Mönche änderte er seinen Aufenthaltsort. (Dialogi, II,8,5)

- f. 10 33 ***Sancto cede(n)te p(at)re corruit ille repente •  
Discipulus sequit(ur) • i(n)imici mors aperit(ur) •***

Der heilige Vater wich also, und jener Andere stürzt plötzlich zu Tode; /  
der Jünger läuft nach und offenbart ihm den Tod des Feindes

Florentius schaute vom Erker herab, als er Benedikts Abzug erfuhr. Er jubilierte. Jedoch stürzte der Erker, ohne daß dem Hause sonst etwas widerfahren wäre, in die Tiefe und riß ihn mit, er kam um. Maurus lief dem Heiligen, der sich keine zehn Meilen fortbewegt hatte, nach und erzählte den Unfall. Er forderte Benedikt auf, zurückzukehren. (Dialogi, II,8,6-7)

- 34 ***Vapulat hi(n)c plane.qu(on)i(am) letat(ur) inane  
Namq(ue) pater tristis fuit euentibus istis •***

Er bekommt Prügel, weil er sich so selbstgefällig freut; /  
denn der Vater war traurig über solchen Ausgang

Der Mönchsvater klagte über die Unglücksnachricht, und er erlegte dem Maurus, der bei ihrer Überbringung Freude bezeigt hatte, eine Buße auf. (Dialogi, II,8,7)

- f. 10v 35 ***Cassini mu(n)dat mo(n)tis loca demone plena  
Et cristi fundat sub no(m)i(n)e templa serena •***

Er säubert das Gelände des Berges Cassinus, das noch voller Dämonen war, /  
und gründet im Namen Christi herrliche Gotteshäuser

Benedikt zog weiter. Er gelangte zum Kastell auf dem Monte Cassino. Dort war ein alter Apollotempel, das Volk der Bauern opferte darin und in umliegenden Dämonenhainen. Der Heilige aber zerstörte nach seiner Ankunft die Götzenstatue und den Altar, legte die Haine nieder und erbaute da, wo der Tempel gestanden hatte, ein Martinsoratorium, dazu an der Stelle des Apolloaltars ein Johannesoratorium. (Dialogi, II,8,10-11)

- 36 ***Pectore deuoto planta(n)s conami(n)e toto  
Ecclesia(m) vana docuit fore gesta pagana •***

Frommen Herzens und mit ganzer Kraft /  
baute er eine Kirche und lehrte, daß das heidnische Tun eitel sei

Und er missionierte durch fortwährendes Predigen das ganze Volk der Umgebung. (Dialogi, II,8,11)

- f. 11 37 ***Astitit hic dira sathanas co(m)motus in ira •  
Et merens fatur ab eo q(uod) vim paciatur***

Da stand hier der Satan, erregt in grimmem Zorn /  
und sagt betrübt, daß er von ihm Gewalt erleide

Da erschien der Teufel Benedikt leibhaftig in seiner scheußlichsten Gestalt, mit flammendem Mund und

flammenden Augen, um sich darüber zu beschweren, daß ihm Gewalt widerführe. Er beschimpfte den Heiligen als 'Maledictus'. Benedikt sah ihn vor sich, die Brüder sahen ihn nicht, hörten ihn aber toben. (Dialogi, II,8,12)

- 38 ***Saxu(m) portari nequit aut sursu(m) eleuari •  
Cumq(ue) pat(er)na datur b(e)n(e)diccio mox leuigatur •***

Ein Stein kann nicht getragen oder hochgehoben werden; /  
als der väterliche Segen gegeben wird, kann man ihn prompt lüpfen

Eines Tages wollten die Brüder einen Stein für die entstehenden Klostergebäude verwenden, der vor ihnen lag. Aber der Teufel setzte sich mit seinem ganzen Gewicht auf ihn, er ließ sich unmöglich heben. Man rief Benedikt herbei, dieser betete und segnete den Stein, man konnte ihn alsbald ohne Anstrengung bewegen. (Dialogi, II,9)

- f. 11v 39 ***Terruit hos ignis falsi fantasticus ignis •  
Patris accessit p(re)cibus fantasma recessit***

Es hat diese ein eingebildetes Feuer erschreckt; /  
sobald er hinzukam, ist das Trugbild durch das Gebet des Vaters  
verschwunden

Die Brüder gruben an der genannten Stelle. Dabei stießen sie auf ein Götzenbild aus Bronze, das sie in die Küche warfen. Da dünkte es sie, von der Statue ginge Feuer aus und setze die ganze Küche in Brand. Sie versuchten zu löschen. Benedikt aber, der den Tumult vernommen hatte, kam herbei. Er sah, daß die Augen der Brüder durch ein Phantasiegebilde getäuscht würden, und daß die Küche gar nicht abbrenne. So neigte er sein Haupt zum Gebet, die Brüder sahen wieder richtig, sie bemerkten die Unversehrtheit der Küche, und daß das Feuer nur vom Teufel vorgegaukelt worden sei. (Dialogi, II,10,1-2)

- 40 ***Ad fr(atr)es pergo . sathanas ait affuit ergo  
Muru(m) confregit puer(um) quoq(ue) morte subegit •***

Ich gehe zu den Brüdern, sprach Satan; er war also da, /  
stürzte eine Mauer ein, brachte einen Knaben zu Tode

Während die Brüder eine Mauer hochführten, oblag Benedikt dem Gebet; der Teufel erschien ihm und meldete voll Hohnes, er wolle sich zu den arbeitenden Brüdern begeben. Benedikt ließ auf der Stelle den Brüdern eine Warnung zugehen. Kaum war die Botschaft überbracht, brach auf Wirken des Teufels hin die Mauer ein. Dabei kam ein ganz junger Mönch, der Sohn eines Kurialen, zu Tode. Erschüttert weniger über den Einsturz der Mauer als über den Tod des Jungen unterrichtete man traurig Benedikt über das Vorgefallene. (Dialogi, II,11,1)

- f. 12 41 ***Est puer allatus i(n)imici fraude necatus •  
Et patris orantis uox instat in aure tona(n)tis***

Der durch die List des altbösen Feindes getötete Knabe ist herbeigebracht worden; /  
die Stimme des betenden Vaters dringt in das Ohr Gottes

Auf Geheiß des Benedikt brachte man in einem Tuch den Jungen, dessen Knochen sogar zerquetscht waren, herbei und legte ihn auf die Gebetsmatte des Heiligen. Dieser hieß die Brüder die Zelle zu verlassen und sperrte sich darin ein. Dann begann er mit noch mehr Inbrunst als sonst zu beten. (Dialogi, II,11,2)

- 42 ***Redditur hic uite puer inde p(ate)r mite •  
Imperat ut cepta p(er)agat u(ir)tute recepta •***

Der besagte Knabe wird wieder lebendig, worauf der Vater ihm gütig /  
befiehlt, daß er mit wiedererlangter Kraft das Begonnene vollende

Der Junge erwachte wieder zum Leben und wurde vom Mann Gottes zur Baustelle zurückgeschickt, um weiter bei der Aufführung der Mauer behilflich zu sein. (Dialogi, II,11,2)

- f. 12v 43 ***Fr(atr)es mittu(n)tur qui du(m) p(ar)iter gradiu(n)t(ur) •  
Femi(n)a p(ro)fecta uocat illos ad sua tecta •***

Als Brüder wohin geschickt werden und sich sogleich auf den Weg machen, /  
ruft sie eine reife Frau unter ihr Dach

Benedikt hatte auch die Gabe der Prophezeiung. Einst gingen Brüder hinaus, um einen Auftrag zu erfüllen. Obwohl die Regel verbot, daß sie außerhalb der Zelle Speise und Trank zu sich nähmen, kehrten sie bei einer frommen Frau ein. (Dialogi, II,12,1)

- 44 ***Citra ma(n)data sumu(n)t sibi prandia lata •  
Nam spacij meta fuerat no(n) plena dieta***

Wider die Satzung nehmen sie die ihnen gereichten Speisen; /  
denn sie waren nur weniger als eine volle Tagesreise entfernt

Das Tagesgeschäft hatte lang gedauert, die Brüder ließen sich ein Mahl vorsetzen. (Dialogi, II, 12, 1)

- f. 13 45 ***Du(m) se nitu(n)tur defendere corripui(n)tur •  
Fratres attoniti qui flectu(n)t genua patri***

Als sie sich zu verteidigen suchen, werden die Brüder getadelt, /  
die erschreckt vor dem Vater die Knie beugen

Die Brüder kamen spät zur Zelle zurück und baten um Benedikts Segen. Er aber fragte sie alsbald, wo sie gespeist hätten. Als sie leugneten, hielt er ihnen die genauen Umstände des Verstoßes gegen die Regel vor. Da warfen sie sich ihm reumütig zu Füßen, er bestrafte sie nicht, weil er wußte, daß sie nun gebessert seien, weil sie wußten, daß er ihnen sogar abwesend im Geist gegenwärtig sei. (Dialogi, II, 12,2)

- 46 ***Pergere ieiunus ad eu(m) uir uenerat vnus  
Escaru(m) lator cui iu(n)gitur iste uiator •***

Nüchtern hatte zu ihm ein Mann kommen wollen, /  
dem sich ein Reisender, der zu essen bei sich hatte, anschloß

Der Bruder des Mönches Valentinianus, ein frommer Laie, machte sich alljährlich auf zur Zelle Benedikts, um seinen Segen zu bekommen und den Bruder zu sehen. Diese Reise vollbrachte er jeweils nüchtern. Auf dem Wege schloß sich ihm einmal ein Wanderer an, der Wegzehrung mit sich führte. (Dialogi, II,13,1)

- f. 13v 47 ***Ut co(n)uescat(ur) secu(m) bis terq(ue) p(re)catur  
Consensit tande(m) uir et escam sumpsit eandem •***

Zweimal und dreimal bittet er, daß er mit ihm esse; /  
schließlich willigte der Mann ein und nahm von derselben Speise

Der Weg zog sich hin, der Wanderer bot dem Bruder des Valentinianus von seinen Vorräten an. Standhaft lehnte dieser vorerst ab. Der Wanderer schwieg zunächst. Die beiden gingen eine lange Strecke fürbaß. Schließlich gab auf die dritte Einladung zur Wegzehrung der Bruder des Valentinianus nach, und sie setzten sich an einer Quelle auf eine Wiese und aßen. (Dialogi, II, 13, 1-2)

- 48 ***Hinc incusat(ur) q(uia) manducasse notatur •  
Qui stratus terre cepit patrata referre •***

Darum wird er gescholten, weil bekannt ist, daß er gegessen hat; /  
auf den Boden hingestreckt beginnt er, den Vorfall zu erzählen

Des Abends kam der fromme Mann an der Zelle an. Er bat um Benedikts Segen. Dieser hielt ihm vor, daß ihn der Teufel, der aus dem Mitwanderer sprach, beim dritten Ansatz dazu gebracht habe, das Fasten zu unterbrechen. Jener warf sich dem Mönchsvater zu Füßen und beweinte seine Schuld. Er wußte, daß er vor den Augen des Abwesenden gesündigt hatte. (Dialogi, II,13,3)

- f. 14 49 ***Rex hu(n)c ornatu(m) • mittit te(m)ptare b(ea)t(u)m •  
Dona p(ro)phecie si sint sibi iu(n)cta sophie •***

Der König schickt diesen in seinem Schmuck, den Heiligen zu prüfen, /  
ob ihm zur Weisheit auch die Gaben der Prophetie gegeben seien

Der Ostgotenkönig Totila hatte von der Gabe der Weissagung des Benedikt vernommen; als er in die Nähe seines Klosters kam, meldete er sein Kommen an, kam aber nicht selber: Weil er den Heiligen versuchen wollte, ließ er den Spatharius Riggo die königlichen Kleider anziehen und gab ihm die eigenen Leibwächter Vult, Ruderic, Blidin mit, damit die Täuschung um so besser gelinge. (Dialogi, II,14,1)

- 50 ***Que(m) p(ate)r affatus est taliter ip(s)e b(ea)tus •  
Quod fers depo(n)e na(m) su(n)t tibi mira corone •***

Zu ihm sprach der heilige Vater so: /  
Leg ab, was du anhast, denn dir steht die Krone nicht rechtens zu

Riggo und sein Geleit näherten sich dem Kloster. Schon aus weiter Entfernung mußte er das Rufen Benedikts hören: "Leg ab, was du trägst; es ist nicht dein." Die Goten warfen sich zu Boden. Sie wagten es nicht, sich Benedikt zu nähern, sondern kehrten zu ihrem König zurück. (Dialogi, II,14,2)

- f. 14v 51 ***Riggo petit p(ro)pere rege(m) dicens sibi mere •  
Q(uo)d sa(n)ctum uere ualet fraus n(u)lla latere. •***

Riggo eilt zum König und spricht zu ihm: Sei betrübt, /  
denn dem Heiligen kann wahrhaftig kein Betrug verborgen bleiben

Sie vermeldeten sogleich ihrem König, wie rasch der Trug durchschaut worden war. (Dialogi, II,14,2)

- 52 ***Q(uo)d rex expauit et se cora(m) p(at)re strauit •  
Erigit hunc celere p(ate)r atq(ue) rogat residere •***

Darüber erschrak der König und warf sich vor dem Vater hin; /  
der Vater richtet ihn alsbald auf und bittet ihn, sich zu setzen

Da begab sich Totila zum Mann Gottes. Schon weit vor ihm warf er sich zu Boden, er wagte es nicht, heranzutreten. Benedikt kam zu ihm und richtete ihn mit der Hand auf, machte ihm harte Vorhaltungen wegen seiner schlimmen Handlungen. (Dialogi, II, 15,1)

- f. 15 53 ***O rex p(e)cc(at)a pater inquit linq(ue) patrata •  
Inde sibi plura p(re)dixit facta futura •***

O König, so spricht der Vater, laß ab von den getanen Sünden. /  
Und dann sagte er ihm die weitere Zukunft voraus

Benedikt sagte Totila sein Geschick voraus: Er werde Rom betreten, über das Meer nach Sizilien fahren, und nach neun Jahren sterben. Er ermahnte ihn eindringlich, von seinem bösen Tun abzustehen. (Dialogi, II, 15,1)

- 54 ***Du(m) presul rome meminit p(ate)r astruit ense •  
Non p(er)it urbs ge(n)tis sed turbi(n)e fulmi(n)e ue(n)tis***

Als der Bischof Rom erwähnte, fügte der Vater an: Durch das Schwert /  
dieses Volks geht die Stadt nicht zugrunde, vielmehr durch Sturm und Blitz und Wind

Der Bischof von Canossa, zu dem Benedikt ein freundschaftliches Verhältnis hatte, kam zu ihm. Sie redeten über den Einzug Totilas in Rom und den Fall der Stadt. Der Bischof meinte, Rom werde so zerstört, daß es nicht mehr bewohnbar sei, Benedikt prophezeite, Rom werde nicht ausgerottet werden. Stürme, Blitze, Wirbelstürme, Erdbeben würden ihm aber zusetzen. Die Vorhersage ging in Erfüllung, der trostlose Zustand der Stadt zur Zeit Gregors des Großen bewiese es. (Dialogi, II, 15,3)

f. 15v 55 *Clericus obsessus et ab eius p(re)sule missus  
A patre curatur et ei sacer ordo negatur •*

Ein besessener Kleriker wurde von seinem Bischof hergeschickt; /  
durch den Vater wird er geheilt und ihm von einem (höheren) heiligen Weihegrad  
abgeraten

Der Bischof Constantius von Aquin schickte einen besessenen Kleriker, der schon vergeblich an vielen Stätten der Märtyrer Heilung gesucht hatte, zu Benedikt. Dieser betete, der Teufel floh; sodann ermahnte der Mönchsvater den Geheilten, er solle kein Fleisch mehr verzehren und nie um Ordination ansuchen. Täte er letzteres, würde ihn der böse Dämon wieder in Besitz nehmen. (Dialogi, II,16,1)

56 *Per sathana(m) rapitur monitor(um) qui rep(er)it(ur) •  
Tra(n)sgressor sequit(ur) sua mors q(ua) iure feritur •*

Durch Satan aber läßt er sich hinreißen und übertritt /  
das Verbot; folglich stirbt er rechtens

Der geheilte Kleriker begab sich hinweg und hielt sich jahrelang an die Weisung. Als aber seine Vorgesetzten starben und jüngere als er ihm vorgezogen wurden und an ihre Stelle traten, wollte er sich ordinieren lassen. Da quälte ihn der Teufel zu Tode. (Dialogi, II,16,2)

f. 16 57 *S(an)c(tu)m mere(n)tem rep(er)it nimiu(m) quoq(ue) flentem •  
Vir sibi secretus q(ua) religione repletus •*

Den Heiligen, wie er weint und tief wehklagt, findet /  
ein ihm vertrauter weil frommer Mann

Ein adeliger Mönch namens Theopropus, ein enger Vertrauter Benedikts, fand diesen bitterlichst weinend in seiner Zelle vor. Nach dem Grund seines außergewöhnlichen Verhaltens befragt, verkündete dieser, Gott wolle nach seinem Urteil sein, Benedikts, Kloster mit all seinem Zubehör den Heiden preisgeben. Nur durch inständiges Beten sei zu erreichen gewesen, daß die Menschenleben allein davonkämen. (Dialogi, II,17,1)

58 *Templu(m) destruit(ur) et p(ro)phecia p(ro)bat(ur) •  
Preda(q)ue diripitur mo(na)chor(um) turba fugatur •*

Die Prophezeiung wird erfüllt: das Gotteshaus wird zerstört, /  
und die Beute entrissen, die Mönchsschar verjagt

Alsbald fielen des Nachts die Langobarden über das Kloster her, alles ausraubend; aber sie brachten keinen einzigen Mönch in ihre Hand. So wie Paulus das blanke Leben seiner Begleiter zugestanden bekam, der ganze Inhalt des Schiffes aber verlorenging, also widerfuhr es auch Benedikt. (Dialogi, II,17,2)

f. 16v 59 *Sancto lagenas parat hic transmitt(e) binas  
Lator vasor(um) tollens vnu(m) rap(it) hor(um)*

Hier läßt einer dem Heiligen zwei Flaschen zukommen; /  
der Überbringer der Gefäße tut eins beiseite

Der Konverse Exhilaratus bekam von seinem Herrn den Auftrag, dem Heiligen zwei volle Weinbehältnisse zu überbringen. Eines jedoch lieferte er nur ab, das andere versteckte er auf dem Weg. (Dialogi, II,18)

60 *Suscipit inde pater munus dixit quia q(ue) acer  
Serpens inrauit vas quod puer ip(s)e probauit*

Es nimmt nun der Vater die eine Gabe an und sagte, daß eine  
unheilbringende / Schlange in das Gefäß gekrochen sei; was der  
Knabe selbst erfahren mußte

Benedikt blieb es nicht verborgen. Er nahm dankend den Wein entgegen und ermahnte Exhilaratus,

aus dem beiseite geschafften Krug nicht zu trinken, sondern ihn sorgsam umzudrehen, es sei etwas darinnen enthalten. Dieser war verwirrt, er wollte die Probe aufs Exempel machen, begab sich zum Versteck und drehte das Behältnis um: Es schlüpfte eine Schlange heraus; sie war die Ursache, daß Exhilaratus Entsetzen über seine Missetat empfand. (Dialogi, II,18)

f. 17 61 *Doctrinē munus dare frater mittit(ur) vnus •  
Iussus deuota m(u)lieribus addere uota •*

Ein Bruder wird ausgesandt zu lehren; /  
ihm ist aufgetragen, den Frauen auch fromme Segenswünsche zu sagen

Unweit von Benedikts Kloster lag ein kleiner Ort, dessen wenige Bewohner von ihm zum rechten Glauben geführt worden waren. Darin lebten Klosterfrauen, denen der Heilige oft heilsame Botschaften zusandte. (Dialogi, II,19,1)

62 *Has exhortatus p(re)cibus fuit exsup(er)atus •  
Ut sumat mappas quod cognouit suus abbas •*

Er ermahnte sie und wurde dann von ihren Bitten überwältigt, /  
daß er Tüchlein nähme, was sein Abt erkannt hat

Eines Tages überbrachte ein Mönch den Klosterfrauen die geistliche Anweisung seines Abtes. Er ließ sich von ihnen Tüchlein aufdrängen, die er an seiner Brust verbarg. Doch blieb dies dem Mönchsvater nicht verborgen. (Dialogi,II,19,1)

f. 17v 63 *Increpat austere pater hu(n)c q(uod) de muliere  
Su(m)pserit ip(s)e datu(m) cepitq(ue) r(e)ferre reatu(m)*

Der Vater schilt ihn ernsthaft, weil er von der Frau /  
die Gabe angenommen hat; und er fing an, seine Schuld zu bekennen

Benedikt schalt erbittert den Zurückgekehrten. Dieser wußte zunächst nicht die Ursache der Vorhaltungen – er hatte den Vorfall vergessen –, er mußte sich erst vom Abt über seine Verfehlung aufklären lassen. Da bereute er und warf die Tüchlein auf den Boden. (Dialogi, II,19,2)

64 *Hic iubet elatu(m) puer(um) reprobe mediatu(m)  
Ut cruce signet(ur) et ab officio reuocet(ur) •*

Hier befiehlt er einem hochmütigen Knaben, der verwerflich grübelte, /  
daß er sich bekreuzige und von seinem Dienst abberufen werde

Benedikt saß beim Abendessen. Ein Junge, der ihm die Lampe am Tisch hielt, ein Sohn einer Standesperson, begehrte aus Hochmut in seinem Inneren gegen dieses Amt auf. Da wandte sich Benedikt zu ihm, verwies ihm streng seine Gedanken und gebot ihm, sein Herz zu bekreuzigen. Und er entband ihn von seiner Pflicht. (Dialogi, II,20,1)

f. 18 65 *Defectus panis urget fr(atr)es q(uod) inanis  
Grex queritur meste quem corripit ip(s)e modeste.*

Brotmangel bedrückt die Brüder, so daß die kleinmütige /  
Schar betrübt klagt; er tadelt sie besonnen

Kampanien litt unter einer Hungersnot; den Brüdern war der Weizen ausgegangen, der Vorrat bestand nur mehr aus fünf Broten. Während jene betrübt waren, tadelte Benedikt sie und verhiess ihnen baldigen Überfluß. (Dialogi, II,21,1)

66 *Aduecti modij celle su(n)t inde ducenti •  
Ducatum quor(um) cognouit nemo uirorum •*

Und dann sind zweihundert Scheffel (Mehl) vors Kloster gebracht; /  
wie, weiß keiner

Anderntags fanden sich zweihundert Scheffel Mehl in Säcken vor dem Kloster; niemand hat je erfahren, wer sie anfuhr. (Dialogi, II,21,2)

- f. 18v 67 *Nobilis hu(n)c rogitat vir ut ad sua predia mittat •  
Atque struat d(omi)no templum sub nomi(n)e trino.*

Ein Adliger bittet ihn, daß er zu seinem Landgut schicke /  
und baue ein Gotteshaus dem Herrn im Namen der Dreifaltigkeit

Ein Mann bat Benedikt, er möge auf seinem Landgut bei der Stadt Terracina ein Kloster errichten, das er mit seinen Schülern besiedle. Der Heilige sandte einen Abt, einen Prior und Mönche aus und trug ihnen auf, alle nötigen Vorbereitungen zu treffen. Er kündigte an, er werde bei ihnen an einem bestimmten Tag erscheinen und ihnen angeben, wo sie das Oratorium, wo das Refektorium, wo den Gästetrakt aufführen sollen. (Dialogi, II,22,1)

- 68 *Condere structura(m) grex expetit a p(at)re cura(m) •  
Forma(m) que restat cui per somnum manifestat.*

Die Schar erbittet vom Vater Beratung für den Bau; /  
er offenbart ihr im Schlaf den Plan

In der Nacht vor dem Tage seiner vorgeblichen Ankunft erschien Benedikt des Nachts dem Abt und Prior der Neugründung in einem identischen Traum und gab ihnen Anweisungen für den Klosterbau. (Dialogi, II,22,2)

- f. 19 69 *Assu(n)t quere(n)tes ubi fiat fabrica fr(atr)es •  
Illis ma(n)dat(ur) q(uo)d uisio perficiat(ur) •*

Da sind die Brüder und fragen, wo der Bau entstehen soll; /  
ihnen wird geboten, daß das Traumgesicht ausgeführt werde

Als Benedikt ausblieb, begaben sich Abt und Prior zu ihm und trugen bekümmert vor, sie hätten vergebens auf ihn gewartet. Er aber wies sie darauf hin, daß er ihnen ja im Traum erschienen sei. (Dialogi, II,22,3)

- 70 *Quiq(ue) reu(er)tu(n)t(ur) et menia cu(n)cta struu(n)t(ur)  
Ut p(at)re mo(n)stra(n)te mo(na)ch(is) visum fuit ante •*

Sie kehren zurück, und alle Mauern werden so errichtet, /  
wie es der Vater eröffnet hatte und den Mönchen zuvor erschienen war

Sie wunderten sich sehr, kehrten auf das Grundstück zurück und errichteten die Bauten des Klosters, so wie es ihnen in der Vision aufgetragen war. (Dialogi, II,22,3)

- f. 19v 71 *Tutore(m) reru(m) nimis aspera vox mulier(um) •  
Prouocat ad di(r)a(m) quia cauta minus fuit ira(m) •*

Ihren Verwalter reizt die allzu schrille Stimme von Frauen, /  
weil sie wenig besonnen war, zu unseligem Zorn

Zwei adeligen Klosterfrauen diente in ihrem Eigenkloster ein frommer Mann. In ihrem Hochmut, in Ermangelung der Vollkommenheit, erregten sie oft durch ihr unvorsichtiges Reden den Zorn des ihnen an sich sehr ergebenen Dieners. (Dialogi, II,23,2)

- 72 *His p(ate)r auditis ma(n)dat c(om)munio mit(is) •  
Vobis decrescet n(isi) vana locucio cesset •*

Davon hört der Vater und befiehlt: Die süße Kommunion /  
sei euch verweigert, wenn ihr nicht diese eitlen Reden laßt

Der Mann begab sich zu Benedikt und beklagte sich bitter über die ihm widerfahrene Schmach. Dieser ließ den Nonnen sogleich Botschaft zukommen, sie sollten ihre Zunge in Acht nehmen, sonst wolle er sie exkommunizieren. Jedoch sprach er die Exkommunikation nicht aus, sondern drohte sie nur an. (Dialogi, II,23,3)

- f. 20 73 *Hec no(n) correcte su(n)t ad mortis fora nocte  
Ad loca delate sacra su(n)t in eis tum(u)late •*

Sie aber änderten sich nicht, kamen zu Tode, /  
wurden ins Gotteshaus gebracht und dort bestattet



Die Nonnen besserten sich nicht; da starben sie binnen weniger Tage, und man begrub sie in der Kirche. (Dialogi, II,23,4)

- 74 ***Vox ait exite sacra quos co(m)munio rite.  
Non tenet • et fugere duo corp(or)a uisa fuere •***

Die Stimme ertönt: Es entferne sich, wer nicht kommunizieren darf. /  
Und man sieht zwei Leiber verschwinden'

In der Kirche wurde die Messe gefeiert. Der Diakon wies die Exkommunizierten gemäß der Gewohnheit hinaus; da sah die Amme der toten Klosterfrauen, die gewöhnlich für sie die Opfergabe brachte, wie die beiden Toten die Kirche verließen. Als dies öfter geschah, besann sie sich darauf, daß Benedikt ihnen die Exkommunikation angedroht hatte, wollten sie sich nicht bessern. (Dialogi, II,23,4)

- f. 20v 75 ***Pane(m) destinat is offerri pro tumultis •  
Precipie(n)s uero regi conamine mero ::***

Er befiehlt, daß Brot für die Bestatteten geopfert werde, /  
indem er dem wahren König in lauterem Sinn gleichsam dies abverlangt

Betrübt unterrichtete man Benedikt über den Vorfall. Er gab den Boten eine Opfergabe mit, hieß diese Gott darbringen und sagte, danach seien die toten Nonnen nicht mehr exkommuniziert. (Dialogi, II,23,5)

- 76 ***Ut prius solita sonuit cu(m) uoce leuita  
Atq(ue) iace(n)t tute que su(n)t a p(at)re solute •***

Denn als der Diakon die gewohnten Worte sprach, /  
bleiben sie sicher liegen, die vom Vater entbannt worden sind

In der Kirche wurde Messe gelesen, der Diakon ließ die Exkommunizierten abtreten. Nun aber, nachdem die Opfergabe Benedikts dargebracht worden war, hatten die beiden Nonnen Ruhe im Grab. Sie waren vom Heiligen wieder in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen worden. (Dialogi, II,23,5)

- f. 21 77 ***Hic uetito more genitor(um) feruet amore •  
Et puer egredit(ur) nec ob inde p(ate)r rep(er)it(ur) •***

Dieser hier ist verbotenerweise in Liebe zu seinen Eltern entbrannt; /  
und der Knabe geht weg, ohne daß der Vater darum gebeten wurde

Ein Junge, der im Kloster als Mönch lebte, hing so sehr an seinen Eltern, daß er ohne Segen des Abtes zu ihnen eilte. (Dialogi, II,24,1)

- 78 ***Qui mox exspirat ut per loca patria girat  
Ex hoc nempe datu(m) fuit eius nosse reatum •***

Er stirbt, sobald er in die Heimat kommt, /  
woraus man seine Schuld erkennen konnte

Als bald verstarb der Junge. (Dialogi, II,24,1)

- f. 21v 79 ***Assu(n)t parentes ob tristia fata merentes  
Utq(ue) rec(on)datur puer hic sibi tu(m)ba paratur.***

Da stehen nun die Eltern und sind betrübt über solch traurigen Tod; /  
daß der Knabe begraben werde, bereitet man ihm hier ein Grab

Man bestattete die Leiche. (Dialogi, II,24,1)

- 80 ***Terra iacit puer(um) defu(n)ctu(m) sicq(ue) repert(us) •  
Condit(ur) hinc iter(um) sed deicit(ur) malecertus •***

Die Erde aber wirft den verstorbenen Knaben aus; und als man ihn so findet, /  
begräbt man ihn ein zweites Mal; doch wieder wird der Ruhelose herausgeworfen

Jedoch fanden die Eltern anderntags den Toten unbeerdigt außerhalb des Grabes liegend vor. Man bestattete ihn nochmals, am Tag darauf lag er wieder außerhalb. (Dialogi, II,24,1)

- f. 22 81 ***Hinc p(ate)r oblata(m) qua(m) nouerat esse sacrata(m) •  
Mox misit ei p(ro)pt(er) causa(m) requiei •***

Daraufhin übersandte der Vater ihm alsbald eine geheiligte Oblate, /  
damit er Ruhe finde

Die Eltern eilten zu Benedikt und flehten ihn um Hilfe an. Er händigte ihnen eine geweihte Oblate aus mit dem Auftrag, sie dem Toten auf die Brust zu legen und ihn dann zu beerdigen. (Dialogi, II,24,2)

- 82 ***Hostia s(an)cta data fit cu(m) pue(r)o tum(u)lata •  
Nec tum(u)lo cessit sac(ra) qui data pectora gessit •***

Die heilige Hostie wird gegeben und mit dem Knaben in die Erde getan, /  
und nicht mehr entwich dem Grab, dessen Brust so geheiligt worden war

Man verfuhr so, und die Erde behielt ihn. (Dialogi, II,24,2)

- f. 22v 83 ***Terruit hu(n)c dire draco qui deceptus adire •  
Mundu(m) conat(ur) nec postea me(n)te uagat(ur) •***

Es hat erschreckt fürchterlich ein Drache diesen hier, der verblendet /  
versuchte, zurück in die Welt zu gehen; später irrte er nicht mehr im Geiste umher

Einem Mönch machte die 'stabilitas loci' zu schaffen. Als er sich trotz vieler Schelte nicht besserte, gab ihn Benedikt für die Welt frei. Der Mönch verließ das Kloster, da trat ihm offenen Schlundes ein Drache in den Weg und drohte, ihn zu fressen. In seiner Not rief er die Brüder herbei; sie sahen freilich das Untier nicht, aber sie führten den zitternden Mann zurück ins Kloster, und er war geheilt. Wußte er doch, daß der Drache, der ihm immer unsichtbar an seiner Seite gewesen war, nur auf das Gebet des Abtes hin seine leibhaftige Gestalt gezeigt habe. (Dialogi, II,25,1-2)

- 84 ***Hunc elephantino morbo dire cruciatu(m)  
Ipse repe(n)tino iussu sanat releuatu(m) •***

Diesen vom Aussatz fürchterlich Gepeinigten /  
heilt er im Nu mit einem Machtwort

Ein junger Sklave des Aptonius hatte die Elephantiasis, er verlor die Kopfhare, die Haut war angeschwollen und vereitert. Man führte den Knaben vor Benedikt, und er heilte ihn sogleich. (Dialogi, II,26)

- f. 23 85 ***Debitor astrict(us) astat cui dat b(e)n(e)dict(us) •  
Qua(n)ta tenebat(ur) et ut ipse simul foveat(ur) •***

Ein bedrängter Schuldner steht vor ihm, dem Benedictus /  
so viel gibt, wie er schuldet und noch dazu, daß er sich was leisten kann

Ein gläubiger Mann schuldete zwölf Solidi. In seiner Not ging er zu Benedikt und bat um Hilfe. Dieser hatte vorerst kein Geld, er tröstete ihn und forderte ihn auf, nach Verlauf zweier Tage wiederzukommen. Der Heilige betete inständig, und im Getreidekasten fanden sich nach zwei Tagen dreizehn Solidi. Diese übergab er besagtem Mann: Mit zwölfen solle er seine Schulden abtragen, den dreizehnten solle er für eigene Zwecke verwenden. (Dialogi, II,27,1-2)

- 86 ***Hic si portat(ur) per virus ut inficiat(ur)  
Ut co(n)tretrat(ur) per s(an)ct(u)m lepra fugat(ur) •***

Hier hat einer so getrunken, so daß er vergiftet wurde; /  
sobald ihn der Heilige berührte, verschwand der Aussatz

Ein Mann war vergiftet worden, seine Haut sah aus, als hätte er die Lepra. Man brachte ihn zu Benedikt, der ihn durch Berührung heilte. (Dialogi, II,27,3)

- f. 23v 87 ***Queq(ue) dat inuenta cu(m) deficiu(n)t alimenta •  
Sanctus ut i(n) celis sibi sit me(n)su(r)a fidel(is) •***

Alles Vorhandene, auch wenn die Nahrungsmittel abnehmen, gibt /  
der Heilige her, auf daß ihm im Himmel ein sicherer Vorrat sei

Es herrschte eine gewaltige Hungersnot in Kampanien, Benedikt gab die ganzen Vorräte des Klosters den Hungrigen der Umgegend bis auf ein Gefäß voll Öles. (Dialogi,II,28,1)

- 88 ***Hinc uenit agapit(us) oleu(m) petit ad bona scitus •  
Vult p(ate)r ip(s)e dari qui censet nulla negari •***

Nun kommt Agapitus, erbittet Öl für ein gutes Werk; /  
der Vater, weil nichts verweigert werden soll, will, daß man es ihm gibt

Der Subdiakon Agapitus kam ins Kloster und bat um ein wenig Öl. Benedikt wies den Cellerar an, ihm das noch verbliebene Öl zu geben. Dieser aber hielt sich nicht an den Befehl. (Dialogi,II,28,1)

- f. 24 89 ***Iussio cessat(ur) vas ma(n)dat ut eiciatur •  
Et q(uo)d deicitur oleu(m) saluu(m) reperit(ur) •***

Der Befehl wird unterlaufen; er befiehlt nun, daß die Ölflasche herausgeworfen wird;  
/ und sie wird herabgeworfen und heil wiedergefunden

Auf Befragen mußte Benedikt hören, der Cellerar habe den Auftrag nicht ausgeführt. Da befahl er zornig, das Glasgefäß aus dem Kloster auf die darunterliegenden Felsen zu werfen. Doch das Glas zerbrach nicht; da ließ er es bergen und dem Bittsteller das Öl aushändigen. (Dialogi,II,28,2)

- 90 ***Inde redarguit(ur) qui ma(n)dati reperit(ur) •  
Transgressor qua(r)e super esca uelit dubitare •***

Daraufhin wird der Übertreter des Befehls getadelt; /  
warum auch wollte er an genügendem Vorrat zweifeln?

Vor versammelter Gemeinschaft erfuhr der um die Versorgung des Klosters kleinmütig besorgte Mönch harten Tadel. (Dialogi,II,28,2)

- f. 24v 91 ***Cu(m) patre grex orat d(omi)n(u)m placare laborat  
Vas oleu(m) fundit quod grex cessando retu(n)dit •***

Mit dem Vater betet die Schar, sie möchte den Herrn versöhnen; /  
das Gefäß läuft von Öl über, was erst wieder aufhört, als die Schar vom Gebet abläßt

Danach gab sich Benedikt mit seinen Brüdern dem Gebet hin. Da merkte er, daß sich im Raum ein leeres Ölfaß von selber füllte und überfloß. Das Gebet wurde beendet, das Öl floß nicht mehr auf den Fußboden aus. (Dialogi,II,29,1)

- 92 ***Obuiat in medici forma sibi fraus i(n)imici  
Per que fat(ur) volo grex medicami(n)e alat(ur) •***

Es begegnet ihm in Gestalt eines Arztes der listige Feind und spricht: /  
Durch meine Arznei, so will ich's, soll die Schar gekräftigt werden

Einmal ging Benedikt den Berg hinauf zum Oratorium des Johannes. Da begegnete ihm der Teufel in Gestalt eines Tierarztes, mit einem Horn und einem Strick, mit dem man den Mauleseln die Füße festbindet. Nach dem Ziele befragt, antwortete der Teufel, er wolle den Brüdern einen Trank einflößen. (Dialogi,II,30,1)

- f. 25 93 ***Reddit curatu(m) mo(na)chu(m) pater hu(n)c alapatu(m) •  
Que(m) sathanas lesit • quia fraudib(us) eius inhesit •***

Der Vater heilt einen Mönch, indem er ihn ohrfeigt, /  
den der Satan verletzt hatte, weil er dessen Trug anhing

Besorgt ging Benedikt nach dem Gebet zu seinem Kloster zurück und mußte sehen, wie ein Mönch

in schlimmster Weise vom Teufel besessen wurde, nachdem er Wasser getrunken hatte. Benedikt gab dem Mitbruder eine Ohrfeige: Der Teufel entfloß sogleich und kehrte zu dem Betroffenen nie mehr zurück. (Dialogi, II, 30,1)

- 94 ***Tortor ut optauit • gazam captu(m) ut religauit  
Atror villanu(m) dans verbe(r)ib(us) male sanu(m) •***

Um an das Vermögen eines Landmanns zu kommen, hat der harte Bedränger ihn gefangen genommen und gebunden / und schlägt auf den Ohnmächtigen grausam ein

Zu Zeiten des Totila peinigte der arianische Gote Zalla die Anhänger der katholischen Kirche, er tötete Kleriker und Mönche. In seiner Habgier folterte er einmal einen Bauern, um Geld zu erpressen. In seiner Not sagte der Geschundene, um einen Aufschub der Qual zu bekommen, er habe sein Gut Benedikt anvertraut. Da trieb der Gote den Mann gefesselt vor sich her, er sollte ihm Benedikt vorweisen. (Dialogi, II,31,1-2)

- f. 25v 95 ***Rumpunt(ur) lora • que co(n)spicit hu(n)c pater lora •  
Zallaq(ue) prostratus fuit a terra releuatus •***

Die Fesseln werden zerrissen, sobald diesen der Vater ansieht, / während Zalla hinstürzte und vom Boden aufgehoben wurde

Der gefesselte Bauer brachte Zalla zu Benedikt, der lesend vor der Zelle saß; der Gote forderte ihn sogleich auf, den Besitz des Gepeinigten herauszugeben. Der Heilige sah den Bauern an, und sogleich lösten sich seine Bande von selber. Da stürzte sich Zalla Benedikt zu Füßen und bat um Aufnahme in sein Gebet. Der Heilige wies die Brüder an, den Goten aufzurichten und ins Kloster hineinzuführen. Er sollte dort den Segen empfangen. (Dialogi, II,31,2-3)

- 96 ***A p(at)re co(r)ripit(ur) predo paup(er)q(ue) sopit(ur) •  
Hinc iubet ut comedat nec • que(m)q(uam) postea ledat •***

Der Räuber wird vom Vater zurechtgewiesen und der Arme beruhigt; / dann befiehlt er ihm, daß er esse und hinfort nicht mehr einen zu verletzen suche

Benedikt nahm dann den Goten im Innern des Klosters gastlich auf und ermahnte ihn zur Besserung. Der Bauer hatte nun Ruhe vor seinen Übergriffen. (Dialogi, II,31,3)

- f. 26 97 ***Rusticus orbat(us) pue(r)o qui vocite(r)at(ur) •  
Redde pater natu(m) co(n)solans me spoliatum •***

Ein Bauer wird seines Sohns beraubt, er schreit: / Gib mir, Vater, meinen Sohn wieder und tröste mich Beraubten

Während Benedikt gerade mit den Brüdern auf den Feldern arbeitete, kam ein Bauer mit der Leiche seines Sohnes zum Kloster. Als er von jenes Abwesenheit erfuhr, stellte er die Leiche vor der Klosterpforte ab und machte sich auf die Suche nach ihm. (Dialogi,II,32,1)

- 98 ***Suscipit ora(n)te p(at)re vita(m) qui tuit ante •  
Mortuus hic nat(us) suus est p(ate)r exhilaratus •***

Es gewinnt das Leben wieder durch das Gebet des Vaters / hier der Sohn, der tot war; es freut sich sein Vater

Benedikt und die Brüder waren eben auf der Rückkehr. Der Vater flehte ihn an, dem Sohn wieder das Leben zu schenken. Der Mönchsvater wies dies von sich, so etwas sei Aufgabe von Aposteln. Er ließ sich aber dazu bestimmen, zu Gott um die Wiedererweckung des Toten zu bitten, und sein Gebet ging in Erfüllung. Da nahm er den Knaben bei der Hand und übergab ihn seinem Vater. (Dialogi, II,32,2-3)

- f. 26v 99 ***Contra mu(n)dana co(n)tend(er)e gaudia vana  
Assumit bella scolastica pura puella •***

Im Kampf gegen die eitlen Freuden der Welt /  
kämpfte die reine Magd Scholastica

- 100 ***Ducit(ur) ad claustru(m) quod mentib(us) excitat austru(m) •  
Quo co(n)uersata fit mente deo copulata •***

Sie trat in ein Kloster, welches den Sinnen eine liebliche Kühlung erregt, /  
wo sie im Geist gottverbunden lebt

Benedikts Schwester Scholastica war schon in Kindesjahren Gott geweiht worden. (Dialogi, II, 33,2)

- f. 27 101 ***Fratre(m) germana no(n) p(ro)pter verba p(ro)phana •  
Sed pro spe celi vult visere me(n)te fideli •***

Den Bruder will die Schwester nicht wegen weltlicher Worte /  
aufsuchen, sondern zuversichtlichen Sinns um himmlische Hoffnung

Diese Scholastica wuchs heran und einmal im Jahr trafen sich die Geschwister auf einer außerhalb gelegenen Besitzung des Klosters Benedikts. Sie führten, wie unser Dichter betont, geistliche Gespräche. (Dialogi, II,33,2)

- 102 ***Obtinuit xr(ist)i v(ir)go q(uod) fulgure tristi  
Celu(m) turbat(ur) ut fratre puella fruatur •***

Es hat die Jungfrau Christi erreicht, daß durch schreckliches Blitzen /  
der Himmel aufgewühlt wird, so daß die Magd sich des Bruders erfreuen konnte

Anläßlich eines Treffens bat Scholastica Benedikt, er möge mit den ihn begleitenden Brüdern über Nacht bleiben, um sich mit ihm bis zum Morgen über die Freuden des himmlischen Lebens unterhalten zu können. Er lehnte ab; da weinte sie und betete zu Gott, und sogleich kam aus heiterem Himmel ein solches Ungewitter, daß Benedikt, wenn auch wider Willen, bleiben mußte. Und sie unterredeten sich die Nacht hindurch. (Dialogi,II,33,2-4)

- f. 27v 103 ***Frater germanam virtutu(m) scemate sanam  
Conspicit in specie celu(m) penetrat(ur) colu(m)be •***

Der Bruder erblickt die Schwester, wie sie unverdorben im Kleid der Tugenden /  
in Gestalt einer Taube in den Himmel dringt

Am dritten Tag nach diesem Beisammensein – es sollte das letzte sein – hatte Benedikt ein Traumgesicht. Die Seele seiner Schwester verließ den Körper und schwebte in Gestalt einer Taube zum Himmel. Er freute sich, dankte Gott und kündete den Brüdern ihren Tod voraus. (Dialogi,II,34,1)

- 104 ***Ob me(r)itu(m) claru(m) fr(atr)is ipsa tenet sepulchru(m) •  
Quo co(n)digna pari studio meruit tumulari •***

Wegen des herrlichen Verdienstes des Bruders erhält sie ein Grab, /  
in welchem sie, ihm gleichwürdig im Glaubenseifer, verdiente, bestattet zu werden

Benedikt schickte sogleich Mönche aus, die die tote Scholastica einholen sollten. Sie wurde in dem Grab beigesetzt, das für ihn selber ausersehen war. Waren sie immer einträchtig vor Gott gewesen, sollte der Tod auch ihre Leiber nicht trennen. (Dialogi, II,34,2)

- f. 28 105 ***Indicat ista rota sibi mu(n)di climata tota •  
Germanu(m) clare qua cernit ad astra vola(r)e •***

Es zeigt ihm diese Scheibe die ganze Welt, /  
worin er den Germanus hell zum Himmel fliegen sieht

Der Diakon und Abt Servandus hatte mit einigen Schülern Benedikt besucht. Servandus und Benedikt begaben sich auf einen Turm, sie waren in verschiedenen, durch eine Stiege verbundenen Stockwerken; ihre Mönche ruhten unterhalb in einem angrenzenden Gebäude. Alle schliefen; nur Benedikt

wachte und schaute aus dem Turmfenster. Da sah er, wie ein Licht von oben die Finsternis verscheuchte; ihm erschien die ganze Welt, gleichsam gesammelt in einem Sonnenstrahl. Und er nahm wahr, wie von Engeln die Seele des Bischofs von Capua Germanus in einem Feuerball gen Himmel getragen wurde. Er weckte den Servandus, ihm wurde aber nur mehr ein geringer Teil der Vision zu Teil. – Sofort stellte man Nachforschungen an, und es ergab sich, Germanus sei zu der Zeit verschieden, wo Benedikt seine Seele emporgeführt erblickte. (Dialogi, II,35,1-4)

f. 28v 106 *Scriptam tu(n)c regula(m) dat mauro meanti p(er) uia(m)  
Gallie proui(n)ciam / docuit monastica(m) uita(m)*

Nun gibt er die niedergeschriebene Regel dem Maurus, der ausziehen soll; /  
er hat die Provinz Gallien klösterliche Lebensform gelehrt

Vieles hätte Gregor der Große noch von Benedikt erzählen können; eines wollte er nicht ungesagt lassen, daß er eine Mönchsregel, bedeutend in Inhalt und Form verfaßte. – In den Bis bini-Versen wird über Gregor hinaus ausgesagt, er habe sie für Maurus niedergeschrieben, der nach Frankreich ging. (Dialogi, II,36,1)

f. 29 107 *Sancti cura viri sibi precipit hinc aperiri  
Tumbam qua vere vult mortuus ipse iacere •*

Die Vorsorge des heiligen Mannes befiehlt, daß ihm geöffnet werde /  
ein Grab, in welchem er als Toter liegen möchte

Sechs Tage vor dem Ableben ordnete der Mann Gottes an, seine Grablege solle eröffnet werden. (Dialogi, II,37,2)

108 *Fr(atr)es mittu(n)t(ur) sacra funera precipiu(n)t(ur) •  
Inferru(c)elle sup(er)is iu(n)cte domicelle •*

Er schickt Brüder hin und schreibt vor, daß der heilige Leib /  
der dem Himmel nun verbundenen Magd in das Grab getan werde

(Das Bild, das die Überführung der Scholastica wiedergibt, steht hier falsch. Es gehört hinter Bild 103.)

f. 29v 109 *Ut sit deuotus pat(er) agni corp(or)e fotus •  
Palmas expande(n)s a(n)i(m)a(m) dedit ethe(r)a sca(n)de(n)s •*

Wie nun der fromme Vater mit dem Leib des Lammes erquickt ist, /  
breitete er die Hände aus, gab die Seele auf und fuhr gen Himmel

110 *Fr(atr)es semoti d(omi)no me(r)itis bene noti  
Cernu(n)t ornata(m) sericis et lu(m)i(n)e strata(m)*

Brüder, von einander entfernt und dem Herrn durch ihre Verdienste bekannt, /  
erblicken eine mit feinen Tüchern und Lichtglanz geschmückte Straße

111 *Nunciat hijs iustus asta(n)s sple(n)do(r)e venustus •  
Quod pat(er) ipsor(um) per eam petat alta polar(um) •*

Es verkündigt diesen ein Gerechter, der dort eben stand und herrlich glänzte, /  
daß ihr Vater auf ebendieser Straße hoch zum Himmel strebe

Benedikt wurde dann von einem heftigen Fieber befallen. Immer schwächer wurde er. Am sechsten Tage ließ er sich von den Brüdern ins Oratorium tragen. Er nahm den Leib und das Blut Christi zu sich und verschied stehend (im Bild: kniend) mit nach oben gerichteten Händen, gestützt von den Mönchen. – Gleichentags hatten aber zwei Brüder ein und die gleiche Vision: Vor ihnen tat sich eine Straße nach Osten bis empor zum Himmel auf. Sie war mit Kleidern bedeckt, und unzählige Lichter erhellten sie. Ein Mann von verehrungswürdigem Anblick eröffnete ihnen von oben, sie schauten den Weg, auf dem der gottgeliebte Benedikt in den Himmel aufsteige. (Dialogi, II,37,2-4)

## Reinhard Düchting

### DIE BIS BINI-VERSE DER 'VITA BENEDICTI'-HANDSCHRIFT

#### Zur Textüberlieferung

Die Quelle für die Bis bini-Versfassung (zweimal je zwei Verse) ist das zweite Buch der 'Dialogi', in dem Papst Gregor der Große um 593/594 in Form eines Dialogs mit dem Diakon Petrus von Leben und Wundern (*vita et miraculi*) des heiligen Benedikt erzählt, des Gründers von Monte Cassino, das zum Stammkloster seines Ordens wurde. Die Gewährsleute sind nach dem Prolog "quattuor discipuli referentes": Constantinus, Valentianus, Simplicius und Honoratus.

Die älteste und vornehmste Handschrift mit einem Benediktus-Zyklus ist der 'Codex Benedictus', Vaticanus Lat. 1202, entstanden in Monte Cassino unter Abt Desiderius (1058 bis 1086); der Codex ist mit fünfundsechzig Miniaturen mit je einem Hexameter als Titulus ausgestattet.

Die sogenannten Bis bini-Verse sind in reinen Texthandschriften überliefert, aber auch als Tituli in fünf illuminierten Benediktus-Leben des 15. Jahrhunderts (vgl. oben H. Thurn im Abschnitt 'Die Bilder'). Die Würzburger Handschrift scheint nach Bildanlage und Wortlaut der Verse zum älteren Typ zu gehören, nah verwandt ist clm 4308 aus Augsburg, St. Ulrich und Afra, aus dem Jahr 1495 (München, Bayerische Staatsbibliothek). Nach Einträgen in einigen Handschriften sind die Versus mit Hermann von Schuttern verknüpft, der der alten Benediktiner-Abtei in der Ortenau von 1265 bis 1295 als Abt vorstand; es spricht nichts gegen die Nachrichten, daß die Verse noch dem 13. Jahrhundert angehören.

Bei den Bis bini-Versen bilden je zwei Hexameter ein Paar, jeder Vers ist zumeist eine syntaktische Einheit; syntaktisches Enjambement ist selten (wie Titulus 4, 56 und sonst). Der Text folgt in der Wortwahl Gregors 'Dialogi'. Sich wiederholende Wörter, Formeln und Junktoren fallen auf als Versschluß: *reperitur* (Tit. 4, 24, 56, 77, 80, 89, 90) und *tumula-* (Tit. 73, 75, 82, 104), *fratres mittuntur* (Tit. 43, 108); in Reim-Position *graditur* (*egreditur*) : *reperitur* (Tit. 24, 77), *maeste* : *modeste* (Tit. 24, 65), (*ac*)*cessit* : *recessit* (Tit. 32, 39), *cael-* : *fidel-* (Tit. 87, 101).

Titulus 106 ist für den daktylischen Rhythmus und Reim konzipiert, ist aber noch prosaisch. Die Verse sind reimtechnisch sogenannte versus Leonini, wie Tit. 34,2:

*namque pater tristis fuit ex eventibus istis*

in der Regel, doch nicht immer, mit zweisilbig reinem Reim – Ausnahmen machen wie immer

Eigennamen in Reim-Position (wie Tit. 1, 25 oder 54). Wenn ein Verspaar in seinen Seiten (latera, das heißt vor der Hauptzäsur und am Schluß) reimt, entstehen sogenannte versus collaterales wie Tit. 19:

*hic dum decipitur, ne possit solvere vota,  
virga corripitur et abiit temptatio tota*

(und noch Tit. 22, 23, 26, 29, 31, 35, 58, 80, 84). Wenn alle vier Positionen gleichen Reim vorweisen, entstehen sogenannte versus unisoni wie Tit. 14:

*postulat istorum Benedictum grex monachorum,  
ut rector morum praelatus fiat eorum*

(und noch Tit. 51, 56, 86).

Die Verse kennen keine Elision: die Fälle Tit. 60,1: *que ater*, 92,2: *medicamine alatur* und 94,1: *captum ut* sind unschwer und nach Parallelüberlieferung zu heilen wie 38,1: *sursum elevari*.

Der Text ist nicht durchweg korrekt: Tit. 12,2 *dona/bona* sind metri causa zu vertauschen, ebenso 79,1 *parentes/maerentes*; falsch (lang) gemessen ist *gēnua* (45,2), kaum zu halten und schwierig zu heilen 90,2: *super escā velit* : *super esca vult?*, *superesse velit?*

Eine kritische Edition der Bis bini-Verse kann erst dann vorgelegt werden, wenn die gesamte Überlieferung aufgearbeitet sein wird; auch die erwähnte, eng verwandte Handschrift clm 4308 (M) ist fehlerhaft. Der Text der Würzburger Handschrift (W) ist allein und nur wo es nötig schien nach der Münchner Handschrift emendiert, deren sonstige Varianten nicht mitgeteilt sind.

- 7,1 et M, ad W
- 12,2 bona : dona M, dona : bona W
- 34,2 ex (von anderer Hand ergänzt) W
- 38,1 sursum relevari M, s.elevari (vermeintlich verbessert) W
- 39,1 signis falsis M, ignis falsi W
- 39,2 ut M, (fehlt W)
- 42,1 sibi M, (fehlt W; Lücke bemerkt)
- 50,2 non--iura M, nam--mira W
- 51,2 valeat : valeas M, valet W (fehlende Kürze bemerkt)
- 53,2 fata M, facta W
- 60,1 dixitque quod ater M, dixit quia que acer W
- 75,1 is = his?
- 76,1 utque prius M, ut prius W
- 79,1 maerentes : parentes M, parentes : maerentes W
- 81,2 transmisit M, misit W
- 86,1 sic potatur M, si portatur W
- 89,1 cassatur M, cessatur W
- 92,2 meum M, (fehlt W); medicamen M, medicamine W
- 94,1 captum religavit M, ... ut ... W
- 95,1 lora qua -- hora M, lora quae -- lora W
- 97,1 orbatur M, orbatus W
- 103,2 penetrare M, penetratur W
- 104,1 tenet ipsa : tenet ipsum M, ipsa tenet W
- 106 hinc flos claustrorum scribit regulam monachorum /  
plano sermone plenam veri ratione M (rēgulam, rationi M)



### Textedition

Die Bis bini-Verse übernehmen die inhaltliche Abfolge der Ereignisse des Benediktus-Lebens nach den 'Dialogi' Gregors. Die Kapitelangaben am linken Rand der folgenden Textedition beziehen sich auf diese Vorlage; dabei wird erkennbar, daß die berichteten Ereignisse aus Cap. I (Tit. 4-12), III (Tit. 14-18), VIII (Tit. 28-37), XXIII (Tit. 71-76) und XXIV (Tit. 77-82) detaillierter ausgeführt sind als die übrigen Historien.

Die Blatzzählung am rechten Rand entspricht der Handschrift M.p.th.q.8 (W) der Universitätsbibliothek Würzburg. Die Miniaturen und Tituli der Handschrift sind gegen Ende (ab. f. 27v) gestört: das Verspaar 108 gehört zwischen 103 und 104.

<Prologus>	1 Bis bini iusti vitam narrant Benedicti; scribit Gregorius, scrutatur singula Petrus.	f. 2
	2 Liberior fit ei progressus progenieij care diligitur, studii fervore nutritur.	
	3 Hic ablactatus puer est ad dogma vocatus, ut sibi vita pia crescat morumque sophia.	f. 2v
<Cap. I>	4 Hic studio spreto mundum fugit et pede laeto exsulat; hunc sequitur, quae fida nutrix reperitur.	
	5 Loris constrictus fidei puer hic Benedictus flentem solatur; fractum prece vas reparatur.	f. 3
	6 Ad templi valvas postquam suspenditur hoc vas, mente fugit sana, ne sit sibi gloria vana.	
	7 Devia quaerenti Romanus et antra petenti noscens velle suum confert habitum sibi sanctum.	f. 3v
	8 Inde cibis clausum ; sathanas turpem rapit ausum et saxum tangit et eodem cymbala frangit.	
	9 Dicitur huic: Pisce michi servum tempore paschae; nam tibi praestatur cibus, is fame dum cruciatur.	f. 4
	10 Presbyter allata dape sicque via peragrata prandia dans licita devenit ad antra cupita.	
	11 Affectu mentis sumunt simul omnipotentis dona, sed ipsorum fit lectio rex superiorum.	f. 4v
	12 Post divulgatur et eum populus veneratur; fundit et ipse bona doctrinae caelica dona.	
<Cap. II>	13 Affuit in mente sibi falsa libido repente ; vincat ut hanc mire, cruciatur corpore dire.	f. 5

- <Cap. III> 14 Postulat istorum Benedictum grex monachorum,  
ut rector morum praelatus fiat eorum.
- 15 Acrius hos arcens nec eis pro crimine parcens f. 5v  
destruit hic virus cruce, quod dat grex sibi dirus.
- 16 Hoc scelus ut patuit, omnes fugiendo reliquit  
et degens secum perfecit, quod fuit aequum.
- 17 Construit hic claustra sollers monachis duodena f. 6  
dans his praelatos morum titulis bene gratos.
- 18 Ex Romanorum claro coetu populorum  
nobilis adveniens sua pignera tradit ei gens.
- <Cap. IV> 19 Hic dum decipitur, ne possit solvere vota, f. 6v  
virga corripitur et abiit temptatio tota.
- <Cap. V> 20 Fratres aggressi patrem dicunt, quia: Fessi  
longius haurimus lympham, quod ferre nequimus.
- 21 Hinc sumpto puero dominum petit ordine miro f. 7  
signaque divina profert ope saxeae trina.
- 22 Hinc ut mandatur, ubi signa fuere locata,  
saxum nudatur rupis et dat flumina grata.
- <Cap. VI> 23 Frater ut abscedit vepres patre praecipiente, f. 7v  
falcastrum cecidit, quod suscipit unda, repente.
- 24 Maurum qui maeste veniens adit atque modeste  
susceptus; graditur, Benedictus ubi reperitur.
- 25 Ad loca deveniens pater atque manubria figens f. 8  
ferra reduxit ei imitans mores Elisaei.
- <Cap. VII> 26 Maurus dirigitur, Placidus dum praecipitur;  
ut Petrus erigitur in aquis puer et liberatur.
- 27 Est vox audita pueri: Superest mea vita f. 8v  
veste patris munda, qua sum salvatus in unda.
- <Cap. VIII> 28 Presbyter iste satur vitiis scelus hoc meditatur,  
mittat ut obscenum sancto cum pane venenum.
- 29 Munus suscipitur et corvus adesse iubetur; f. 9  
illi praecipitur, virus quod abinde locetur.
- 30 Cernens se casse trux ille venena parasse,  
nititur ad venerem fratrum convertere mentem.
- 31 Ad turpes mores assunt nudae mulieres, f. 9v  
ut iuvenum flores maculet trux criminis heres.
- 32 Ne si nt sentina monachi sathanaeque rapina,  
invidiae cessit pater et fugiendo recessit.
- 33 Sancto cedente patre corrui ille repente; f. 10  
discipulus sequitur, inimici mors aperitur.

- 34 Vapulat hinc plane, quoniam laetatur inane;  
namque pater tristis fuit ex eventibus istis.
- 35 Cassini mundat montis loca daemone plena f. 10v  
et Christi fundat sub nomine templa serena.
- 36 Pectore devoto plantans conamine toto  
ecclesiam vana docuit fore gesta pagana.
- 37 Astitit hic dira sathanas commotus in ira f. 11  
et maerens fatur, ab eo quod vim patiatur.
- <Cap. IX> 38 Saxum portari nequit aut sursum relevari;  
cumque paterna datur benedictio, mox levigatur.
- <Cap. X> 39 Terruit hos signis falsis fantasticus ignis; f. 11v  
patris, ut accessit, precibus fantasma recessit.
- <Cap. XI> 40 Ad fratres pergo, sathanas ait; affuit ergo,  
murum confregit, puerum quoque morte subegit.
- 41 Est puer allatus inimici fraude necatus; f. 12  
et patris orantis vox instat in aure tonantis.
- 42 Redditur hic vitae puer; inde pater sibi mite  
imperat, ut coepta peragat virtute recepta.
- <Cap. XII> 43 Fratres mittuntur, qui dum pariter gradiuntur; f. 12v  
femina profecta vocat illos ad sua tecta.
- 44 Citra mandata sumunt sibi prandia lata;  
nam spatii meta fuerat non plena diaeta.
- 45 Dum se nituntur defendere, corripiuntur f. 13  
fratres, attoniti qui flectunt genua patri.
- <Cap. XIII> 46 Pergere ieiunus ad eum vir venerat unus,  
escarum lator cui iungitur iste viator.
- 47 Ut convalescat secum, bis terque precatur; f. 13v  
consensit tandem vir et escam sumpsit eandem.
- 48 Hinc incusatur, quia manducasse notatur;  
qui stratus terrae cepit patrata referre.
- <Cap. XIV> 49 Rex hunc ornatum mittit temptare beatum, f. 14  
dona prophetiae si sint sibi iuncta sophiae.
- 50 Quem pater affatus est taliter ipse beatus:  
Quod fers, depone, non sunt tibi iura coronae.
- 51 Riggo petit propere regem dicens sibi: Maere, f. 14v  
quod sanctum vere valeat haus nulla latere.
- <Cap. XV> 52 Quod rex expavit et se coram patre stravit;  
erigit hunc celere pater atque rogat residere.
- 53 O rex, peccata, pater inquit, linque patrata. f. 15  
inde sibi plura praedixit fata futura.

- 54 Dum praesul Romae meminit, pater astruit: Ense  
non perit urbs gentis, sed turbine, fulmine, ventis.
- <Cap. XVI> 55 Clericus obsessus et ab eius praesule missus f. 15v  
a patre curatur et ei sacer ordo negatur.
- 56 Per sathanam rapitur, monitorum qui reperitur  
transgressor; sequitur sua mors, qua iure feritur.
- <Cap. XVII> 57 Sanctum maerentem reperit nimium quoque flentem f. 16  
vir sibi secretus, quia religione repletus.
- 58 Templum destruitur et prophetia probatur;  
praedaque diripitur, monachorum turba fugatur.
- <Cap. XVIII> 59 Sancto lagoenas parat hic transmittere binas; f. 16v  
lator vasorum tollens unum rapit horum.
- 60 Suscipit inde pater munus dixitque, quod ater  
serpens intravit vas; quod puer ipse probavit.
- <Cap. XIX> 61 Doctrinae munus dare frater mittitur unus f. 17  
iussus devota mulieribus addere vota.
- 62 Has exhortatus precibus fuit exsuperatus,  
ut sumat mappas; quod cognovit suus abbas.
- 63 Increpat austere pater hunc, quod de muliere f. 17v  
sumpserit; ipse datum cepitque referre reatum.
- <Cap. XX> 64 Hic iubet elatum puerum reprobe meditatam,  
ut cruce signetur et ab officio revocetur.
- <Cap. XXI> 65 Defectus panis urget fratres, quod inanis f. 18  
grex queritur maeste; quem corripit ipse modeste.
- 66 Advecti modii cellae sunt inde ducenti,  
ducatum quorum cognovit nemo virorum.
- <Cap. XXII> 67 Nobilis hunc rogitat vir, ut ad sua praedia mittat f. 18v  
atque struat domino templum sub nomine trino.
- 68 Condere structuram grex expetit a patre curam,  
formam, quae restat, cui per somnum manifestat.
- 69 Assunt quaerentes, ubi fiat fabrica, fratres; f. 19  
illis mandatur, quod visio perficiatur.
- 70 Quique revertuntur et moenia cuncta struuntur,  
ut patre monstrante monachis visum fuit ante.
- <Cap. XXIII> 71 Tutorem rerum nimis aspera vox mulierum f. 19v  
provocat ad diram, quia cauta minus fuit, iram.
- 72 His pater auditis mandat: Communio mitis  
vobis decrescet, nisi vana locutio cesset.
- 73 Haec non correctae sunt ad mortis fora nectae; f. 20  
ad loca delatae sacra sunt in eis tumultatae.

- 74 Vox ait: Exite, sacra quos communio rite  
non tenet . et fugere duo corpora visa fuere.
- 75 Panem destinat is offerri pro tumultatis f. 20v  
praecipiens vero regi conamine mero.
- 76 Utque prius solita sonuit cum voce levita,  
atque iacent tutae, quae sunt a patre solutae.
- <Cap. XXIV> 77 Hic vetito more genitorum fervet amore; f. 21  
et puer egreditur nec ob inde pater reperitur.
- 78 Qui mox exspirat, ut per loca patria gyrat;  
ex hoc nempe datum fuit eius nosse reatum.
- 79 Assunt maerentes ob tristia fata parentes; f. 21v  
utque recondatur puer, hic sibi tumba paratur.
- 80 Terra iacit puerum defunctum sicque repertus;  
conditur hinc iterum, sed deicitur male certus.
- 81 Hinc pater oblatam, quam noverat esse sacratam, f. 22  
mox transmisit ei propter causam requiei.
- 82 Hostia sancta data fit cum puero tumultata,  
nec tumulo cessit, sacra qui data pectora gessit.
- <Cap. XXV> 83 Terruit hunc dire draco, qui deceptus adire f. 22v  
mundum conatur; nec postea mente vagatur.
- <Cap. XXVI> 84 Hunc elephantino morbo dire cruciatum  
ipse repentino iussu sanat relevatum.
- <Cap. XXVII> 85 Debitor astrictus astat, cui dat Benedictus, f. 23  
quanta tenebatur et ut ipse simul foveatur.
- 86 Hic sic potatur, per virus ut inficiatur;  
ut contrectatur per sanctum, lepra fugatur.
- <Cap. XXVIII> 87 Quaeque dat inventa, cum deficiunt alimenta, f. 23v  
sanctus, ut in caelis sibi sit mensura fidelis.
- 88 Hinc venit Agapitus, oleum petit ad bona scitus;  
vult pater ipse dari, qui censet nulla negari.
- 89 Iussio cassatur, vas mandat ut eiciatur; f. 24  
et, quod deicitur, oleum salvum reperitur.
- 90 Inde redarguitur, qui mandati reperitur  
transgressor, quare super esca velit dubitare.
- <Cap. XXIX> 91 Cum patre grex orat, dominum placare laborat; f. 24v  
vas oleum fundit, quod grex cessando retundit.
- <Cap. XXX> 92 Obviat in medici forma sibi fraus inimici:  
Perque meum, fatur, volo, grex medicamen alatur.
- 93 Reddit curatum monachum pater hunc alapatum, f. 25  
quem sathanas laesit, quia fraudibus eius inhaesit.

- <Cap. XXXI> 94 Tortor ut optavit gazam, captum religavit  
atrox villanum dans verberibus male sanum.
- 95 Rumpuntur lora, qua conspicit hunc pater, hora; f. 25v  
Zallaque prostratus fuit a terra relevatus.
- 96 A patre corripitur praedo pauperque sopitur;  
hinc iubet, ut comedat nec quemquam postea laedat.
- <Cap. XXXII> 97 Rusticus orbatur puero, qui vociferatur: f. 26  
Redde, pater, natum consolans me spoliatum.
- 98 Suscipit orante patre vitam, qui fuit ante  
mortuus, hic natus; suus est pater exhilaratus.
- <Cap. XXXIII> 99 Contra mundana contendere gaudia vana f. 26v  
assumit bella Scholastica pura puella.
- 100 Ducitur ad clastrum, quod mentibus excitat austrum;  
quo conversata fit mente deo copulata.
- 101 Fratrem germana non propter verba prophana, f. 27  
sed pro spe caeli vult visere mente fideli.
- 102 Obtinuit Christi virgo, quod fulgure tristi  
caelum turbatur, ut fratre puella fruatur.
- <Cap. XXXIV> 103 Frater germanam virtutum scemate sanam f. 27v  
conspicit in specie caelum penetrare columbae.
- 108 Fratres mittuntur, sacra funera praecipiuntur f. 29  
inferri cellae superis iunctae domicellae.
- 104 Ob meritum clarum fratris tenet ipsa sepulchrum, f. 27v  
quo condigna pari studio meruit tumulari.
- <Cap. XXXV> 105 Indicat ista rota sibi mundi climata tota, f. 28  
Germanum clare qua cernit ad astra volare.
- <Cap. XXXVI> 106 Scriptam tunc regulam dat Mauro meanti per viam, f. 28v  
Galliae provinciam docuit monasticam vitam.
- <Cap. XXXVII> 107 Sancti cura viri sibi praecipit hinc aperiri f. 29  
tumbam, qua vere vult mortuus ipse iacere.
- 109 Ut sit devotus pater agni corpore fatus, f. 29v  
palmas expandens animam dedit aethera scandens.
- 110 Fratres semoti domino meritis bene noti  
cernunt ornatam sericis et lumine stratam.
- 111 Nuntiat his iustus astans splendore venustus,  
quod pater ipsorum per eam petat alta polorum.

### LITERATURVERZEICHNIS

- Die Benediktregel in Bayern. (Ausstellung 1980/1981. Katalog: H. Köstler und H. Hauke). Wiesbaden 1980. (Bayerische Staatsbibliothek, Ausstellungskataloge, 22)
- Bibliotheca Hagiographica Latina antiquae et mediae aetatis. Novum supplementum ed. H. Fros. Bruxelles 1986. (Subsidia hagiographica, 70).
- E. DUBLER. Das Bild des heiligen Benedikt bis zum Ausgang des Mittelalters (Diss.phil. Zürich). St. Ottilien 1953. (Benediktinisches Geistesleben, 4)
- H. ENDRES. Hans Herolt aus Würzburg, der Meister der Bischofsplatten "Kilian" und "Burkard" (1569-1613). In: Archiv für Buchbinderei 32 (1932).
- W. FINK. Wann sind die Verse des Benediktuslebens "Bis bini..." entstanden? In: Studien u. Mitt. z. Geschichte des Benediktiner Ordens 61 (1947) 126-142.
- GREGORIUS Magnus. Libri dialogorum. Ed. U. Moricca. Roma 1924; Ed. A. de Vogüé. 3 vol. Paris 1978-80.
- K. HÄBLER. Rollen- und Plattenstempel des XVI. Jahrhunderts. Bd. 1. Leipzig 1928.
- M. HUBER. Die "Vita Illustrata Sancti Benedicti" in Handschriften und Kupferstichen. In: Studien u. Mitt. z. Geschichte des Benediktiner Ordens 48 (1930) 47-82, 433-440.
- P. KLOPSCH. Einführung in die mittellateinische Verslehre. Darmstadt 1972.
- G. M. LECHNER. Der hl. Benedikt in der Ikonographie. In: 1500 Jahre St. Benedikt, Patron Europas. Graz, Wien, Köln 1980.
- W. MEYER. Radewin's Gedicht über Theophilus und die Arten der gereimten Hexameter <1873>. In: Meyer. Gesammelte Abhandlungen zur mittellateinischen Rythmik 1. Berlin 1905. 59-135, bes. 79ff.
- B. NITSCHKE. Die Handschriftengruppe um den Meister des Registrum Gregorii. Recklinghausen 1966.
- A. PONCELET. Catalogus codicum hagiographicorum Latinorum Bibliothecae Universitatis Wirziburgensis. In: Analecta Bollandiana 32 (1913) 420f.
- A. SCHOTT. Julius Echter und das Buch. Diss.phil.(masch.-schr.). Würzburg 1953.
- H. THURN. Die Handschriften aus St. Stephan zu Würzburg. Wiesbaden 1986. (Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg, Bd. 2, 2)
- H. WALTHER. Initia carminum ac versuum medii aevi posterioris Latinorum. Göttingen 1959.

## **FARBMIKROFICHE -EDITION**